

## **X. Evaluationsbericht des Präsidenten der DHPol**

Evaluationsergebnisse des Masterstudiengangs 2017/2019

„Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“

Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen 2018/2019

Evaluation des 27. Studienkurses

**28.10.2020**

## Inhalt

1.	Zentrale Ergebnisse der Evaluation von Studium und Lehre 2017/2019 .....	4
2.	Auswertung der Modulevaluationen des Studienjahrgangs 2017/2019 .....	5
2.1	Rücklaufquoten der Modulevaluation im Vergleich .....	5
2.2	Studieneingangsphase – Orientierung und Ankommen im Studium .....	7
2.3	Studierendenverhalten und Rahmenbedingungen der Lehre in den „Brückenmodulen“ des Masterstudiengangs .....	10
2.4	Studierendenverhalten – Erkenntnisgewinn für die spätere berufliche Praxis als Qualitätsanzeiger .....	14
2.5	Studierendenverhalten und Rahmenbedingungen der Lehre im „Scharniermodul“ des Masterstudiengangs.....	16
2.6	Gesamtbewertung der Module.....	21
2.7	Bewertung der Wahlpflichtbereiche – WPB I und WPB II .....	23
2.8	Auswertung der Präsenzphase im Modul 5 .....	27
3.	Studiumsabschlussbefragung 2019 .....	29
3.1	Qualität der Unterbringung.....	29
3.2	Bibliothek.....	30
3.3	Rahmenbedingungen während des Masterstudiums .....	31
4.	Fortbildungsevaluation 2018/2019 .....	33
4.1	Management Kolleg 2019.....	33
4.2	Hochschuldidaktisches Kursprogramm 2019.....	33
5.	27. Studienkurs an der DHPol.....	35
6.	Fazit und Handlungsmaßnahmen .....	35
7.	Ausblick.....	36

## Abbildungen

Abbildung 1:	Rücklaufquotenvergleich der Studienjahrgänge 2016/2018 und 2017/2019 – Dezentraler Studienabschnitt.....	5
Abbildung 2:	Rücklaufquotenvergleich der Studienjahrgänge 2016/2018 & 2017/2019 – Zentraler Studienabschnitt .....	6
Abbildung 3:	Vergleich der Rücklaufquoten der Studiumsabschlussbefragung 2018 und 2019 .....	7
Abbildung 4:	Vergleichsanalyse zur allgemeinen Bewertung der Studieneingangsphase .....	8
Abbildung 5:	Vergleichsanalyse zur Gesamtbewertung der Studieneingangsphase.....	9
Abbildung 6:	Allgemeine Fragen zu den Modulen I, 7 und II in der Studieneingangsphase 2019 (Studienjahrgang 2019/21) im Vergleich .....	10
Abbildung 7:	Es war mir in Modul I möglich, mein Vorwissen aus den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltung einzubringen.....	11
Abbildung 8:	Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls I im dezentralen Studienabschnitt insgesamt? (Schulnoten) .....	12
Abbildung 9:	Es war mir in Modul 7 möglich, mein Vorwissen aus den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltung einzubringen.....	13
Abbildung 10:	Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls im dezentralen Studienabschnitt insgesamt? (Schulnoten) .....	13
Abbildung 11:	Erkenntnisgewinn der Module des dezentralen Studienabschnitts für die spätere berufliche Praxis .....	14
Abbildung 12:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2017/2019 .....	15
Abbildung 13:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis im Vergleich – Modul 10.....	16
Abbildung 14:	Möglichkeit der Verknüpfung von Wissen aus den Lehrveranstaltungen des Moduls im dezentralen Studienabschnitt mit den Inhalten des Moduls im zentralen Studienabschnitt im Vergleich – Modul 10.....	17
Abbildung 15:	Unnötige Wiederholung von Inhalten vorangegangener Module im Vergleich – Modul 10 .....	17
Abbildung 16:	Welche Art der Durchführung der Lehrveranstaltung 4 haben Sie gewählt – 2017/2019?.....	18
Abbildung 17:	Bewertung der Planung (Organisation) der Auslandsstudienfahrt.....	18
Abbildung 18:	Bewertung der Durchführung der Auslandsstudienfahrt.....	19
Abbildung 19:	Bitte begründen Sie ihre Bewertung zur Durchführung der Auslandsstudienfahrt.....	19
Abbildung 20:	Gesamtbewertung des Moduls im Vergleich – Modul 10.....	20
Abbildung 21:	Ungewollte Wiederholung von Lehrinhalten in den Modulen des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2017/2019 .....	21
Abbildung 22:	Durchschnittsnoten der Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2017/2019 .....	21

Abbildung 23:	Durchschnittsnoten der Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2017/2019 .....	22
Abbildung 24:	Entwicklung der Durchschnittsnoten der Module des dezentralen und zentralen Studienabschnitts von 2013/14 bis 2017/19 .....	23
Abbildung 25:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns des Wahlpflichtbereichs I (WPB I) für die spätere Berufspraxis .....	24
Abbildung 26:	Der Wahlpflichtbereich I (WPB I) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar .....	24
Abbildung 27:	Beurteilung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs I (WPB I) insgesamt.....	25
Abbildung 28:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns des Wahlpflichtbereichs II (WPB II) für die spätere Berufspraxis .....	26
Abbildung 29:	Der Wahlpflichtbereich II (WPB II) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar .....	26
Abbildung 30:	Beurteilung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs II (WPB II) insgesamt.....	27
Abbildung 31:	Gesamtbewertung der Präsenzphase Modul 5 - 2019 im Vergleich zu 2018 .....	28
Abbildung 32:	Waren dezentrale und zentrale Lehre im Modul gut aufeinander abgestimmt? .....	28
Abbildung 33:	Allgemeine Ausstattung der Appartements .....	29
Abbildung 34:	Reinigung der Appartements.....	30
Abbildung 35:	Umfang und Aktualität des Bibliotheksbestands .....	30
Abbildung 36:	Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – dezentraler Studienabschnitt .....	31
Abbildung 37:	Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – zentraler Studienabschnitt .	31
Abbildung 38:	Das Studienangebot im dezentralen Studienabschnitt hat im Hinblick auf den zentralen Studienabschnitt an der DHPol eine tragfähige inhaltliche Grundlage geschaffen .....	32
Abbildung 39:	Möglichkeit zur Netzwerkbildung während des zentralen Studienabschnitts .....	32
Abbildung 40:	Wie zufrieden sind sie mit dem Kolleg insgesamt? .....	33
Abbildung 41:	Wurden Ihre Erwartungen an den hochschuldidaktischen Kurs erfüllt?.....	34
Abbildung 42:	Können Ihnen die gewonnenen Erkenntnisse für Ihren beruflichen Alltag weiterhelfen? .....	34
Abbildung 43:	Sind Sie an einer Fortsetzung eines hochschuldidaktischen Kursprogramms interessiert? .....	35

## I. **Zentrale Ergebnisse der Evaluation von Studium und Lehre 2017/2019**

- Die Rücklaufquoten, eine wichtige Grundlage für die Tragfähigkeit der Evaluationsergebnisse, konnten stabilisiert oder geringfügig sogar verbessert werden. Der negative Trend des Vorjahres konnte gestoppt und durch Zuwächse bei den Rücklaufquoten positiv gewendet werden.
- Bei den Modulevaluationen sind in beiden Studienjahren mehrheitlich Zuwächse bei der Rücklaufquote zu verzeichnen (Abbildung 1 und 2).
- Die Studiumsabschlussbefragung, die aufgrund der Lage am Ende des Masterstudiums immer durch geringere Rücklaufquoten als die Modulevaluation gekennzeichnet ist, hat sich stabilisiert und den Vorjahreswert gehalten (vgl. Abbildung 3).
- Die Benotung aller Module des Masterstudiengangs hat eine Annäherung der beiden Studienjahre gezeigt (vgl. Abbildung 24). Die Durchschnittsnote liegt bei 2,1 im dezentralen und 2,2 im zentralen Studienabschnitt.
- Das Wahlpflichtangebot wird weiterhin sehr positiv von den Studierenden bewertet. Ergänzend zu den quantitativen Auswertungen wurden die Freitextkommentare zu den Wahlpflichtbereichen I und II unmittelbar in die Darstellung aufgenommen (vgl. Kapitel 2.7).
- Besonders positiv haben sich die Bewertungen für die Rahmenbedingungen des Masterstudiengangs dezentral und an der DHPol – vor allem im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum – entwickelt (vgl. Abbildungen 36 und 37).
- Umfang und Heterogenität der Freitextantworten zu den Modulen des dezentralen und zentralen Studienabschnitts hat sich erhöht, so dass die Rückspiegelung in diesem Jahr ausschließlich an die Lehrenden, die Modulverantwortlichen sowie vielfach auch die Modulkonferenzen durch den Bereich Qualitätsentwicklung der DHPol erfolgt. Eine Darstellung in diesem Bericht wäre aufgrund der Kontextbindung der Aussagen nicht zielführend gewesen. Eine Darstellungsform, die auch im Rahmen dieses Berichts angemessen und vor allem für die Öffentlichkeit hilfreich ist, wird aktuell geprüft.
- Positiv entwickelt sich die Teilnahme an den Auslandshospitationen und deren Beurteilung im Rahmen von Modul 10 (vgl. Kapitel 2.5).

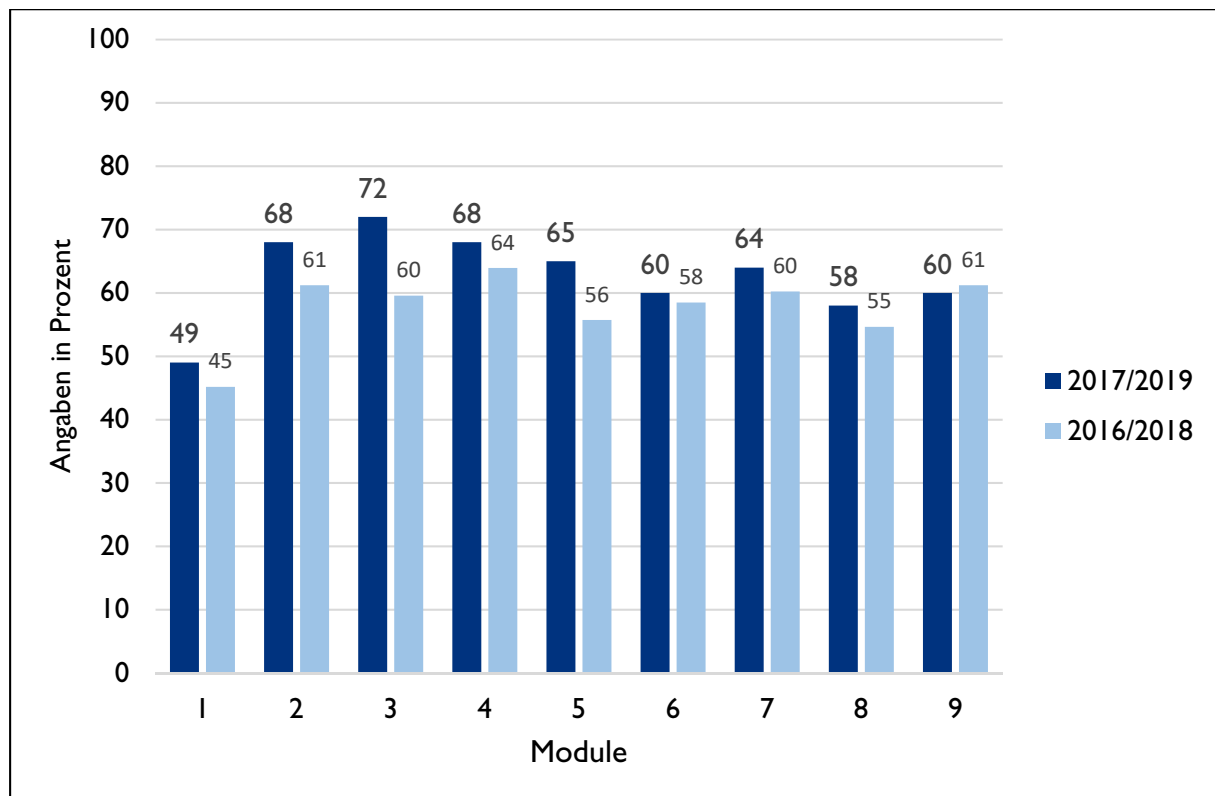
## 2. Auswertung der Modulevaluationen des Studienjahrgangs 2017/2019

Der Masterstudienjahrgang 2017/2019 ist der zweite Jahrgang, der nach dem fortgeschriebenen Curriculum, wie es vor allem angesichts der Auflagen aus der Reakkreditierung entwickelt wurde, stattgefunden hat. Prägend für die Studiengangskonzeption sind Brückenmodule, die in der vierwöchigen Studieneingangsphase beginnen, anschließend in den dezentralen Studiengemeinschaften fortgeführt werden. Es folgt eine Präsenzphase an der DHPol, in der diese Module fortgeführt werden, um sie dann zu Beginn des zentralen Studienabschnitts mit einer Prüfung abzuschließen. Diese komplexe Struktur spiegelt sich in den Abbildungen 1 und 2 wider. Die Rücklaufquoten in Abbildung 1 beziehen sich auf die Module des dezentralen Abschnitts.

### 2.1 Rücklaufquoten der Modulevaluation im Vergleich

Die Situation im dezentralen Studienabschnitt zeigt in fast allen Modulen eine Steigerung der Rücklaufquote im Vergleich zum Erhebungszeitraum 2016/2018. Lediglich in Modul 9 ist die Rücklaufquote sehr geringfügig von 61 % (2016/18) auf 60 % (2017/19) gesunken. Die größte Steigerung um 12 Prozentpunkte verzeichnet das Modul 3, dessen Rücklaufquote von 60 % auf 72 % gestiegen ist (vgl. Abbildung 1).

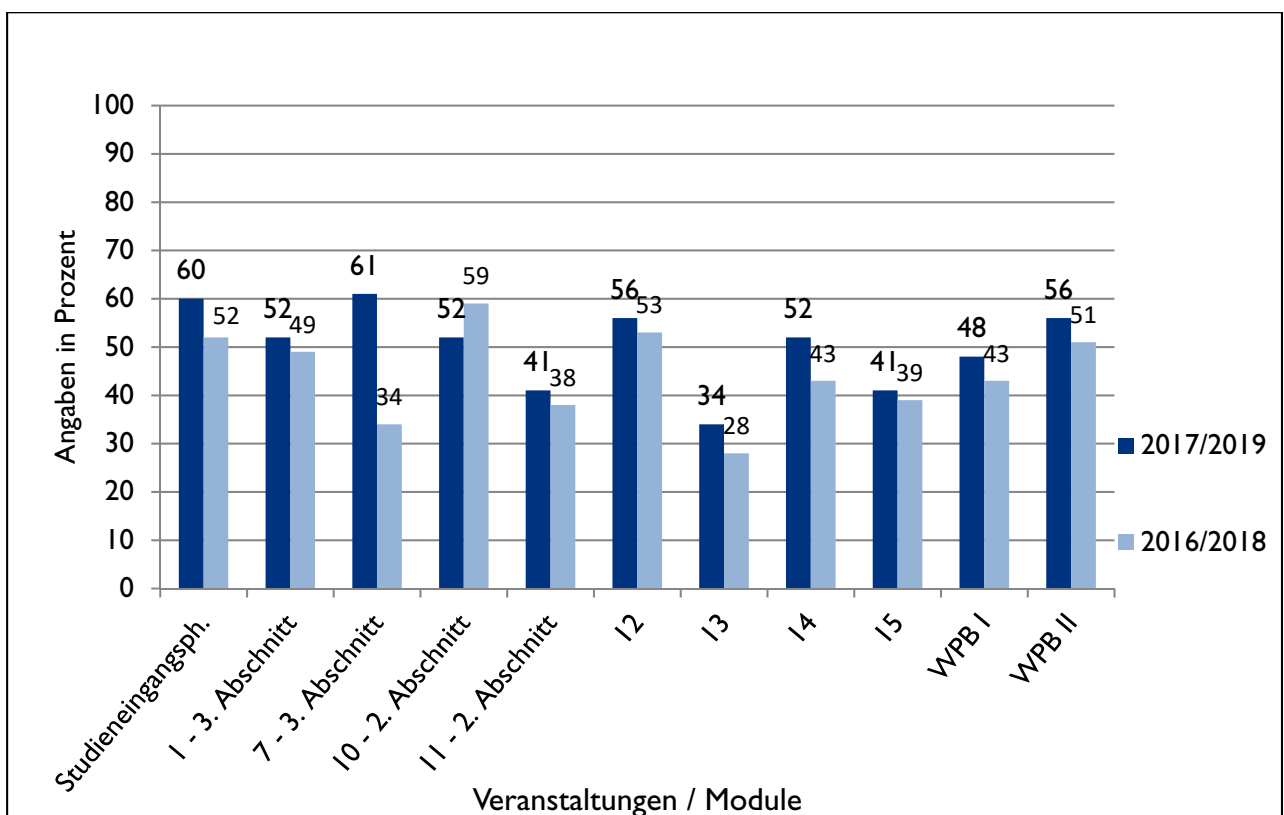
Abbildung 1: Rücklaufquotenvergleich der Studienjahrgänge 2016/2018 und 2017/2019 – Dezentraler Studienabschnitt



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

Die komplexe Studiengangsdurchführung spiegelt sich in Abbildung 2 wider. An der Studieneingangsphase sind die Module 1 „Polizei in Verwaltung, Politik und Gesellschaft“, Modul 7 „Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien und des Bundes“ und Modul 11 „Führung in polizeilichen Organisationen“ beteiligt. Die Rücklaufquote zur vierwöchigen Studieneingangsphase liegt bei 60 % und konnte um 8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Studieneingangsphase folgt die dezentrale Fortführung der Module (vgl. Abbildung 1). In einer Präsenzphase und Phase medialer Lehre werden die Module 1, 7, 10 „Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ sowie 11 fortgeführt. Die Rücklaufquoten zu den Modulen in diesen Studienabschnitten konnten – mit Ausnahme von Modul 10 gesteigert werden. Besonders deutlich fällt die Steigerung für Modul 7 mit 27 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr aus. Der positive Trend bei den Rücklaufquoten setzt sich für die übrigen Module des zentralen Abschnitts fort. Einen deutlichen Zuwachs erfährt Modul 14 „Phänomenbezogenes polizeiliches Einsatzmanagement I“ mit 9 Prozentpunkten (vgl. Abbildung 2).

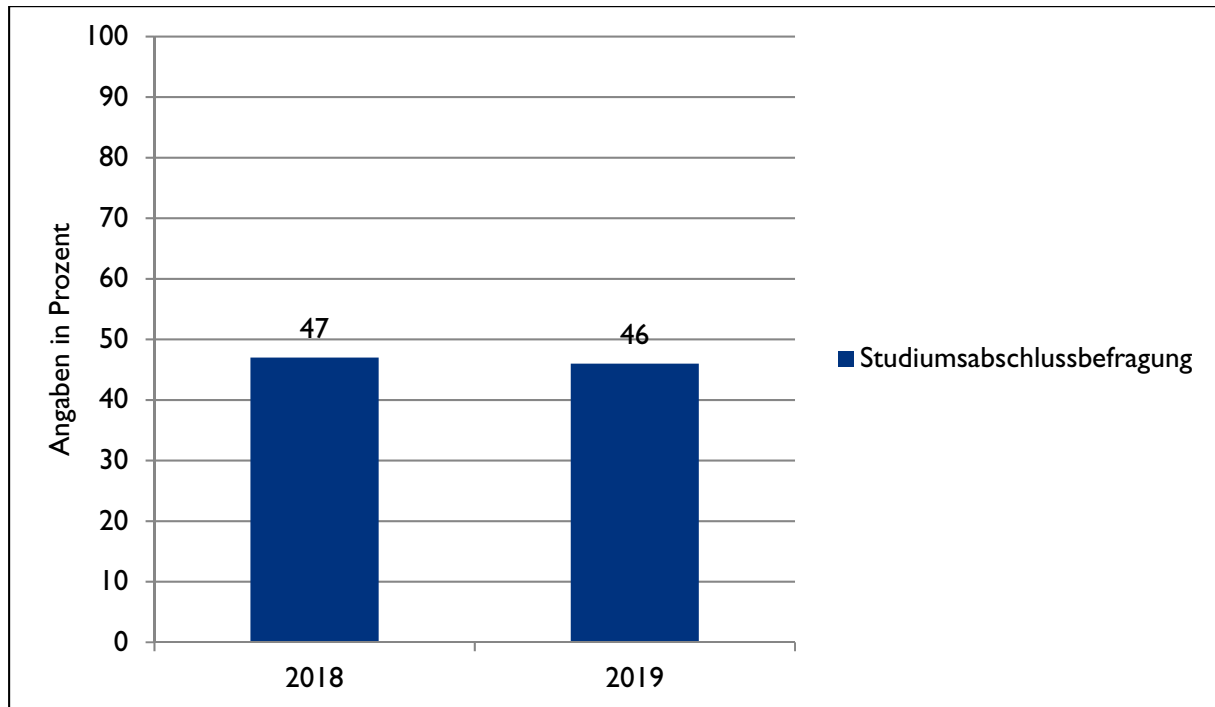
Abbildung 2: Rücklaufquotenvergleich der Studienjahrgänge 2016/2018 & 2017/2019 – Zentraler Studienabschnitt



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

Die Studienabschlussbefragung, die wesentlich auch die Infrastruktur und die unterstützenden Serviceangebote des Studiums an der DHPol erfasst, liegt stabil bei 46 % und damit nur einen Prozentpunkt unter der Quote des Vorjahres.

Abbildung 3: Vergleich der Rücklaufquoten der Studiumsabschlussbefragung 2018 und 2019



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

## 2.2 Studieneingangsphase – Orientierung und Ankommen im Studium

Aufgrund ihrer Bedeutung für den Einstieg ins Masterstudium wurde deren Bewertung im Vergleich der letzten drei Studienjahrgänge dargestellt (vgl. Abbildung 4). Der Profillinienvergleich der Jahre 2016/18, 2017/19, 2018/20 und 2019/21 zeigt eine stabil positive Bewertung mit Mittelwerten zwischen 1,8 und 1,9 für die Organisation und Planung der Studieneingangsphase. Das Kennenlernen der Kommilitoninnen und Kommilitonen und die Gelegenheit zum Austausch wird über die Studienjahrgänge hinweg mit 1,6 oder 1,7 bewertet: Eine stärkere Spreizung und auch eine geringfügig kritischere Bewertung zeigt sich für die zu Studienbeginn bereitgestellten Informationen. Hier hat sich der Mittelwert von 1,8 in den Jahrgängen 2017/19 und 2018/20 über 2,0 im Jahrgang 2016/18 auf 2,1 in der Studieneingangsphase des Studienjahrgangs 2019/21 geringfügig verschlechtert. Für die Studieneingangsphase 2019/2021 betragen der Mittelwert für die Organisation und Planung 1,9, für die Möglichkeit des Kennenlernens und des Austausches mit Kommilitonen 1,7 und für die Informationen zum Studienbeginn 2,1 (vgl. Abbildung 4).



Abbildung 4: Vergleichsanalyse zur allgemeinen Bewertung der Studieneingangsphase



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n siehe Graphik

Die allgemeine Bewertung der Studieneingangsphase umfasst die Frage nach dem Vorhandensein eines roten Fadens und eine Gesamtbewertung. Die Bewertung des roten Fadens liegt zwischen den Mittelwerten von 2,1 (Studienjahrgang 2018/20) und 2,7 im Studienjahrgang 2016/18. Für die letzte Studieneingangsphase des Jahrgangs 2019/21 liegt der Mittelwert bei 2,4 (vgl. Abbildung 5).

Die Gesamtbewertung der Studieneingangsphase weist über die Studienjahrgänge eine geringere Schwankung auf. Im Studienjahrgang 2018/20 lag der Mittelwert bei 1,9. Er betrug für 2017/19 2,2. Im Jahrgang 2016/18 erreichte der Mittelwert 2,4 und liegt für die letzte durchgeführte Präsenzphase des Studienjahrgangs 2019/21 bei 2,1 (vgl. Abbildung 5)

Abbildung 5: Vergleichsanalyse zur Gesamtbewertung der Studieneingangsphase



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n siehe Graphik

Die vergleichende Betrachtung der Module der Studieneingangsphase 1 „Polizei in Verwaltung, Politik und Gesellschaft“, Modul 7 „Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien und des Bundes“ und Modul 11 „Führung in polizeilichen Organisationen“ zeigt, dass sich die positive Bewertung der Studieneingangsphase durch die Studierenden auch in den Gesamtnoten der Module widerspiegelt (2,4 Modul 7, 2,1 Modul 1 und 1,6 Modul 11) (vgl. Abbildung 6). Anhand von drei allgemeinen Fragen erfolgt die Konkretisierung der Bewertung. Hinsichtlich der Abstimmung der Lehrenden im Modul auf einer fünfstufigen Skala (1 gute Abstimmung und 5 weniger gute Abstimmung) erreichen die Module 1 und 7 jeweils den Mittelwert 2,3. Für Modul 11 liegt der Mittelwert bei 1,7.

Auf die Frage nach der Unter- oder Überforderung (1 = unterfordert, 5 = überfordert) geben die Studierenden mit einer Bewertung mit einem Mittelwert von 3,0 für Modul 1an, dass hier die Überforderung höher bewertet wurde als für Modul 11 mit einem Mittelwert von 2,8 und Modul 7 mit dem Mittelwert 2,5. Das Interesse der Studierenden vor Durchführung des Moduls wurde ebenfalls anhand einer fünfstufigen Skala abgefragt (1 = hohes Interesse, 5 = geringes Interesse) erfasst. Das größte Interesse bestand vor Durchführung an Modul 11 mit einem Mittelwert von 1,7, gefolgt von Modul 1, das einen Mittelwert von 2,4 erzielt. Für Modul 7 beträgt der Mittelwert 2,9 (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Allgemeine Fragen zu den Modulen I, 7 und 11 in der Studieneingangsphase 2019 (Studienjahrgang 2019/21) im Vergleich



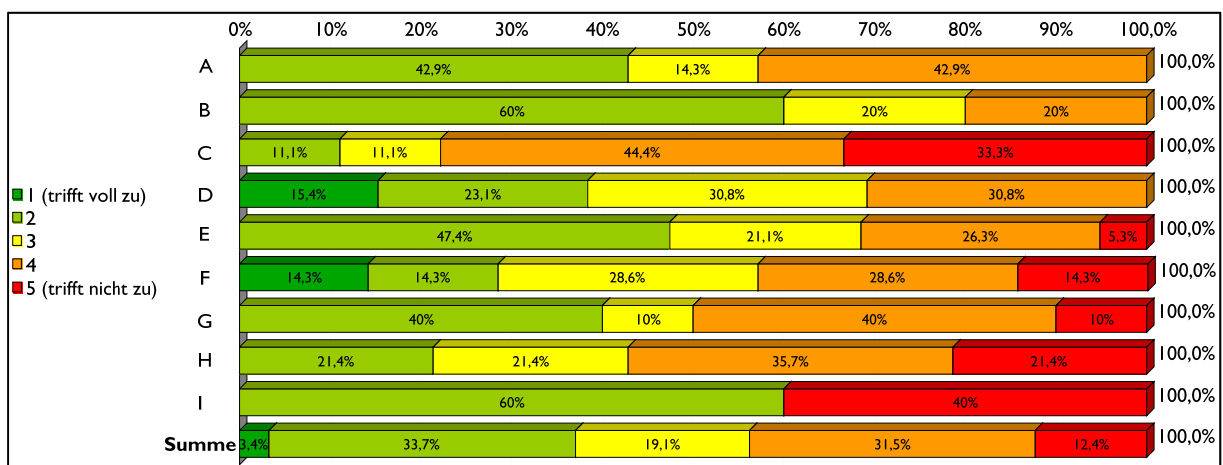
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

### 2.3 Studierendenverhalten und Rahmenbedingungen der Lehre in den „Brückenmodulen“ des Masterstudiengangs

Brückenmodule wurden im Zuge der Curriculumrevision 2016 eingeführt. Sie dienen als Klammer für die beiden Studienjahre. Die Module 1, 7 und 11 der Studieneingangsphase werden dezentral in den Studiengemeinschaften fortgeführt und im zentralen Studienabschnitt geprüft und ggf. mit weiteren Lehrveranstaltungen abgeschlossen. Seitens der Studierenden wird immer wieder der Wunsch geäußert, vorhandene Erfahrungen in die nachfolgenden Lehrveranstaltungen einzubringen. Vor allem zu Beginn des Studiums kann durch methodische Maßnahmen in den Modulen eine Verzahnung der bisherigen Erfahrungen mit den Lehrinhalten des Masterstudiengangs ermöglicht werden. Wenn die Brückenmodule ihre Funktion erfüllen sollen, sind die Bezüge zwischen den Inhalten der Module der Studieneingangsphase und deren Fortsetzung im dezentralen Studienabschnitt wichtig. Das Bild in den neun Studiengemeinschaften stellt sich heterogen dar. Besonders in den Studiengemeinschaften I ist mit 40 % der Anteil der Studierenden, die die Inhalte der Studieneingangsphase des Moduls 1 nicht in die dezentralen Lehrveranstaltungen einbringen konnten, besonders groß. Es folgen mit 33,3

% und 21,4 % die Studiengemeinschaften C und H. Über alle Studiengemeinschaften hinweg geben 37,1 % der Studierenden an, dass es „voll zutrifft“, bzw. „zutrifft“, dass sie ihr Vorwissen aus der Studieneingangsphase in die nachfolgenden Lehrveranstaltungen einbringen konnten. Insgesamt 50,6 % der Studierenden aller Studiengemeinschaften geben an, dass die Einbeziehung des Vorwissens eingeschränkt möglich war. Die Gruppe derer, die ihr Vorwissen nicht einbringen konnten liegt für alle Studiengemeinschaften bei einem Anteil von 12,5 % (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Es war mir in Modul I möglich, mein Vorwissen aus den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltung einzubringen



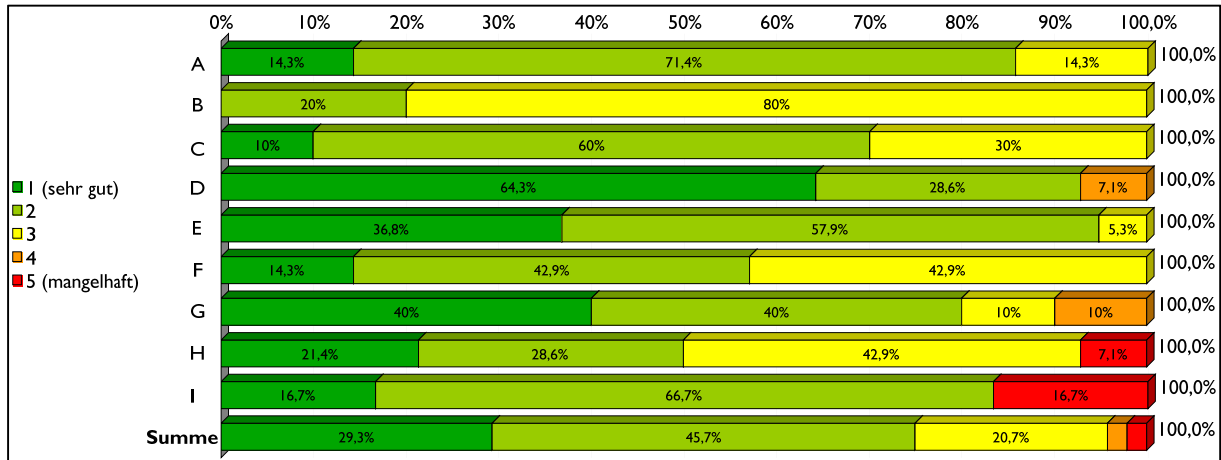
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n = 89

Bezogen auf die Lehrveranstaltungen des Moduls 1 im dezentralen Studienabschnitt ist die Studiengemeinschaft D hervorzuheben. Insgesamt geben 92,9 % der Studierenden dieser Studiengemeinschaft den Lehrveranstaltungen die Schulnoten „sehr gut“ (64,3 %) und „gut“ (28,6 %). Es folgt die Studiengemeinschaft E mit insgesamt 94,7 % „sehr guten“ und „guten“ Bewertungen. Davon entfallen auf die Noten „sehr gut“ 36,8 % und 57,9 % auf die Note „gut“. Die Studiengemeinschaften H und I sind dadurch gekennzeichnet, dass 7,1 % bzw. 16,7 % der studentischen Bewertungen auf die Note „mangelhaft“ entfallen (vgl. Abbildung 8).

Die Summe der Bewertungen aller Studiengemeinschaften zeigt, dass 75 % der befragten Studierenden die Lehrveranstaltungen des dezentralen Studienabschnitts in Modul 1 mit den Noten „sehr gut“ (29,3 %) und „gut“ (45,7 %) bewertet haben. 20,7 % vergaben die Note „befriedigend“, lediglich 2,2 % und 2,1 % beurteilten die dezentrale Lehre in Modul mit den Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“ (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls I im dezentralen Studienabschnitt insgesamt? (Schulnoten)



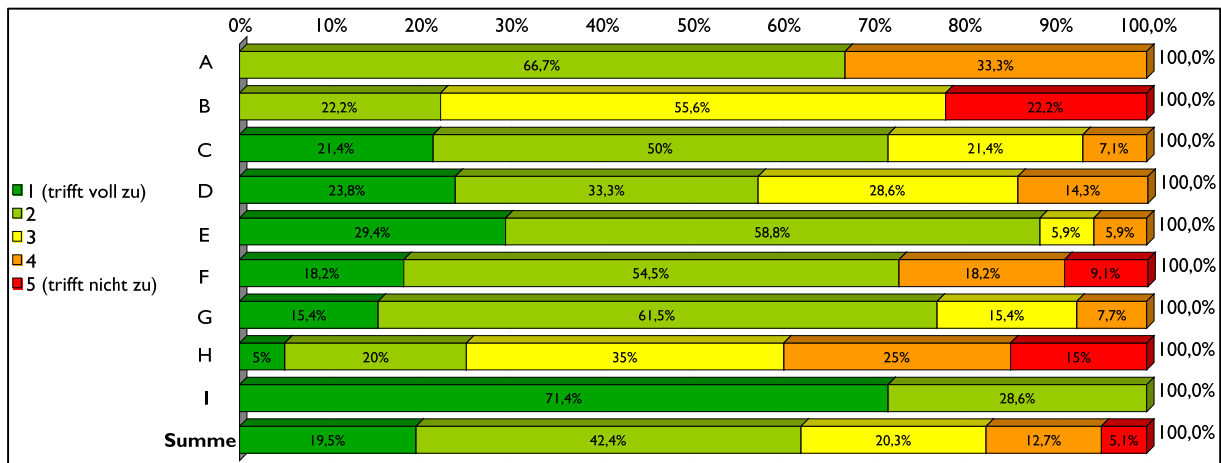
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n = 92

Bei der Frage nach der Möglichkeit, das Vorwissen aus der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltungen des Moduls 7 in der dezentralen Phase einzubringen, zeigen sich deutliche Unterschiede zur Situation in Modul 1. Aufgrund des vorhandenen Vorwissens der Studierenden bezogen auf die Inhalte des Moduls 7, „Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien und des Bundes“ ist dieses Ergebnis nachvollziehbar. In Studiengemeinschaft B gaben dennoch 22,2 % der Studierenden an, ihr Vorwissen nicht einbringen zu können. Es folgen Studiengemeinschaft H und F mit 15 % und 9,1 %. Gemessen an den studentischen Rückmeldungen war die Möglichkeit, Vorwissen einzubringen, besonders in Studiengemeinschaft I gegeben. 71,4 % der Antworten entfallen auf die Antwortoption, „es trifft voll zu, dass ich mein Vorwissen einbringen konnte“ (vgl. Abbildung 9).

Die Gesamtauswertung der Rückmeldungen aus dem dezentralen Studienabschnitt zeigt ein differenziertes Bild. 61,9 % der Befragten geben an, dass die Aussage „Es war mir möglich, mein Vorwissen aus der Studieneingangsphase in die dezentralen Lehrveranstaltungen einzubringen“ „voll zutrifft“ bzw. „zutrifft“. Dass die Aussage „eingeschränkt zutrifft“ geben 33 % der Studierenden an. Keine Möglichkeit, das Vorwissen aus der Studieneingangsphase in die dezentralen Lehrveranstaltungen des Moduls 7 einzubringen, sehen 5,1 %.

Abbildung 9: Es war mir in Modul 7 möglich, mein Vorwissen aus den Lehrveranstaltungen der Studiengangsphase in die Lehrveranstaltung einzubringen

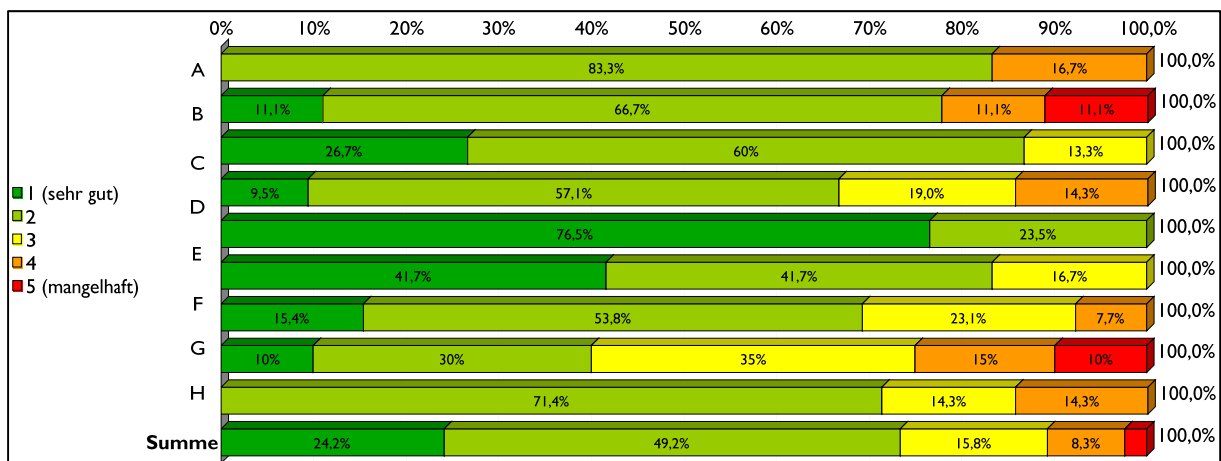


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n = 118

Die Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen des Moduls 7 im dezentralen Studienabschnitt, ausgedrückt in Schulnoten von 1 – 5, wird überwiegend mit „sehr gut“ und „gut“ bewertet. In den Studiengemeinschaften B und G werden die Lehrveranstaltungen von 11,1 % und 10 % als mangelhaft bewertet. Besonders positiv bewerten die Studierenden der Studiengemeinschaft E die Qualität der Lehrveranstaltungen. 76,5 % bewerten mit der Note „sehr gut“, die übrigen 23,5 % wählen die Note „gut“. Die Gesamtbewertung aller Studiengemeinschaften ergibt 73,4 % der Bewertungen mit den Noten „sehr gut“ und „gut“. Auf die Note „befriedigend“ entfallen 15,8 %. Die Note „ausreichend“ vergeben 8,3 % aller Studierenden. Bewertungen mit der Note „mangelhaft“ nehmen 2,5 % der Studierenden vor (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls im dezentralen Studienabschnitt insgesamt? (Schulnoten)



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

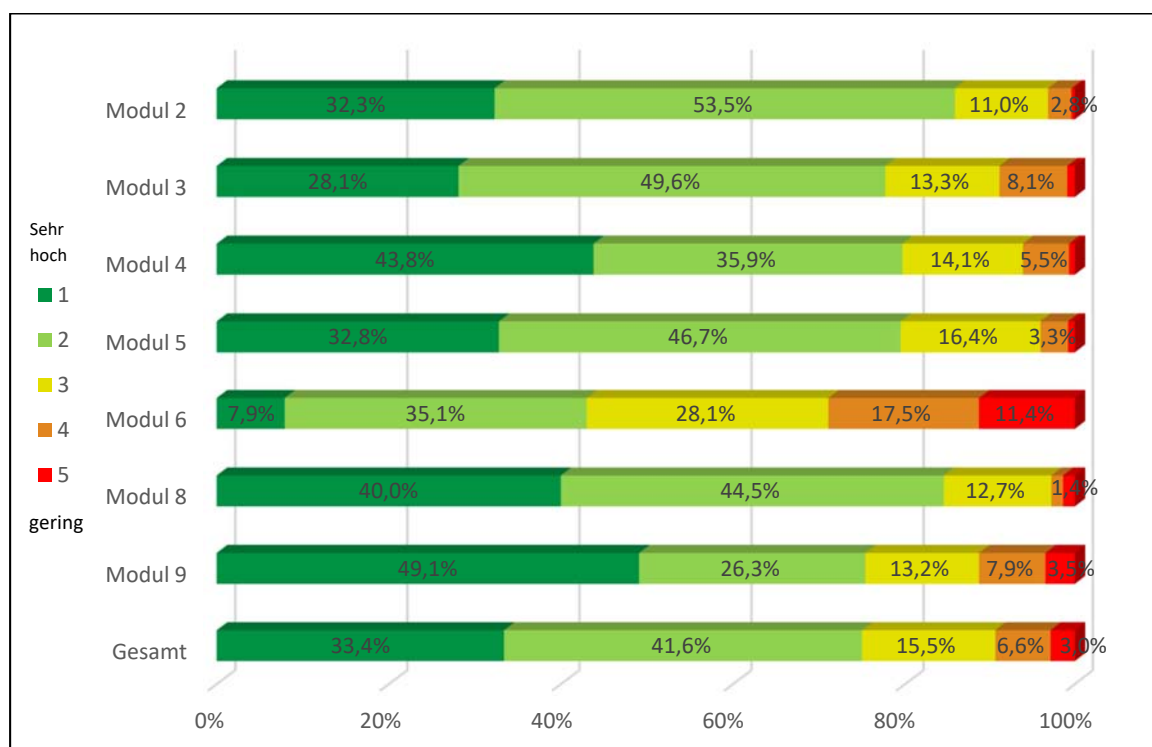
n = 120

## 2.4 Studierendenverhalten – Erkenntnisgewinn für die spätere berufliche Praxis als Qualitätsanzeiger

Der von den Studierenden erwartete Erkenntnisgewinn für ihre spätere Berufspraxis ist ein Qualitätsmerkmal berufsfeldbezogener Studiengänge. Der Studienstruktur entsprechend drücken die Bewertungen der Studierenden für die Module des dezentralen Studienabschnitts einen stärkeren Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis aus als das für die Module des zentralen Studienabschnitts der Fall ist. Eine Ausnahme bildet – wie schon in den Vorjahren – Modul 6 „Kriminalwissenschaften“. Bezogen auf dieses Modul entfallen nur 43 % der Antworten auf die Kategorien „sehr hoch“ und „hoch“. Für alle übrigen Module des dezentralen Studienabschnitts liegen die Werte dieser beiden Kategorien zwischen 75,4 % und 85,8 %.

In der Gesamtbetrachtung entfallen 75 % der Bewertungen für die Module des dezentralen Studienabschnitts auf die Kategorien „sehr hoch“ und „hoch“ (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Erkenntnisgewinn der Module des dezentralen Studienabschnitts für die spätere berufliche Praxis



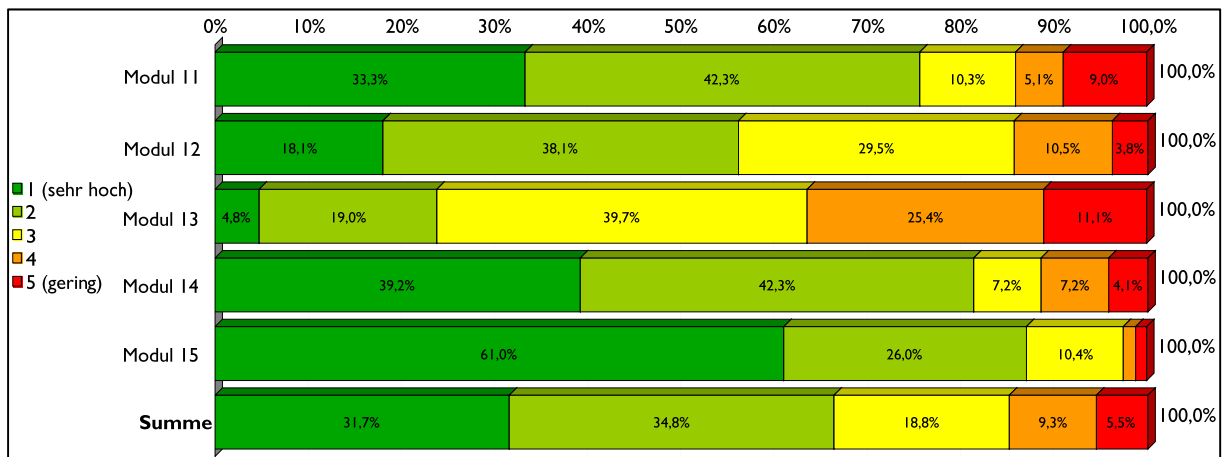
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

Die Bewertung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des zentralen Studienabschnitts fällt erneut heterogener aus als für die Module des dezentralen Studienabschnitts. Den höchsten Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis attestieren die Studierenden dem Modul 15 „Phänomenbezogenes polizeiliches Einsatzmanagement III“, für das 87 %

## X. Evaluationsbericht des Präsidenten

der Bewertungen in den Kategorien „sehr hoch“ und „hoch“ vergeben wurden. Für Modul 14 „Phänomenbezogenes Einsatzmanagement II“ entfallen 81,5 % der Bewertungen in diese Kategorien. Modul 11 „Führung in polizeilichen Organisationen“ liegt mit einem Anteil von 75,6 % in den beiden Spitzenbewertungen auf dem dritten Platz. Den geringsten Anteil an den Spitzenbewertungen weist Modul 13 „Kriminalität - Phänomen, Intervention, Prävention“ mit 23,8 % auf. Für dieses Modul werden zudem 11,1 % Bewertungen abgegeben, die von einem geringen Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis ausgehen. In der Gesamtbetrachtung aller im zentralen Studienabschnitt angebotenen Module entfallen 66,5 % auf die Kategorien „sehr hoch“ und „hoch“ für die Klassifikation des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2017/2019



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

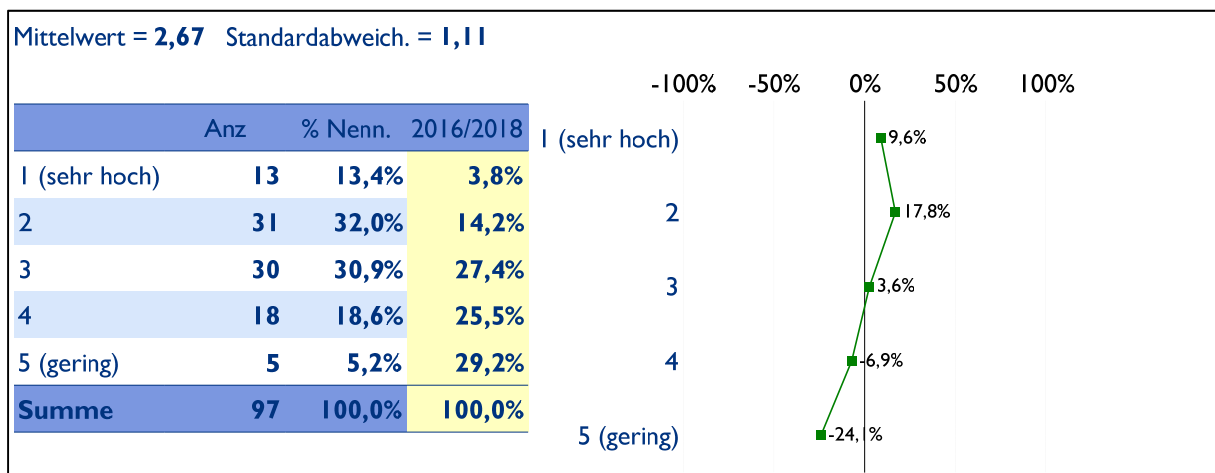
n=420



## 2.5 Studierendenverhalten und Rahmenbedingungen der Lehre im „Scharniermodul“ des Masterstudiengangs

Die Bewertungen des Scharniermoduls 10 „Europäische polizeilich Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ haben sich gegenüber dem vorherigen Studienjahrgang positiv verändert. Scharniermodule sind Module, die die beiden Studienjahre verbinden und zeitlich am Übergang zwischen erstem und zweiten Studienjahr platziert sind. Während im vorherigen Erhebungszeitraum die Bewertungen in den Kategorien „sehr hoher“ und „hoher“ Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis bei insgesamt bei 18 % lagen, ist die Bewertung im Studienjahrgang 20017/19 in diesen Kategorien auf 45,4 % angestiegen (vgl. Abbildung 13). Der Mittelwert von 2,67 unterstreicht diese Entwicklung.

Abbildung 13: Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis im Vergleich – Modul 10



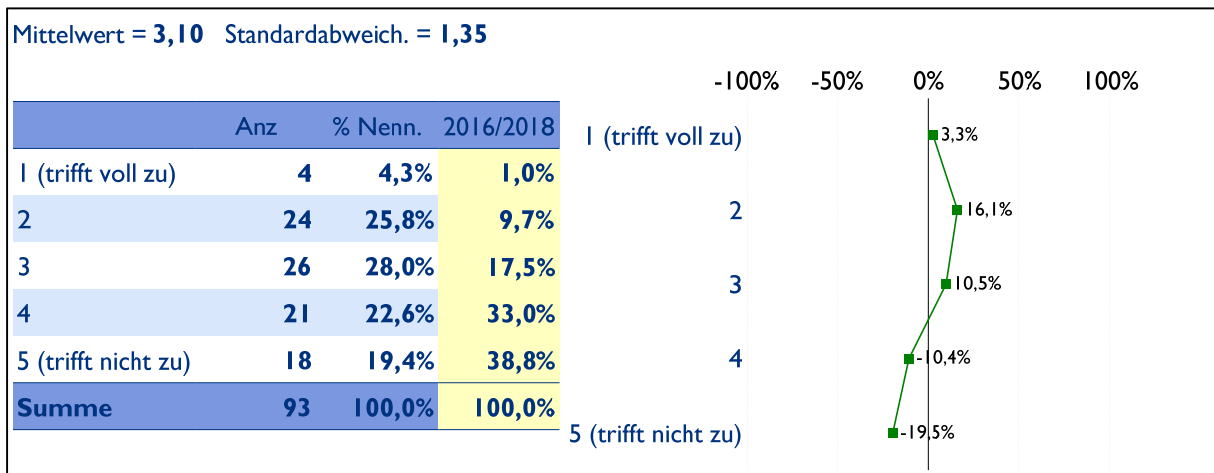
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n=97

Auch für die Brückenmodule, die durch ihre zeitliche Lage im Studienverlauf eine Verzahnung der beiden Studienjahre sicherstellen sollen, ist die Möglichkeit, die Inhalte der dezentralen Lehrveranstaltungen in die Lehrveranstaltungen des zentralen Studienabschnitts einzubringen, für die Kontinuität des Lehr-Lernprozesses von Bedeutung.

Für 30,1 % der befragten Studierenden trifft die Aussage, dass die Verknüpfung des in den dezentralen und der zentralen Studienabschnitte vermittelten Wissens möglich war, „voll zu“ oder „zu“. Nur teilweise erfüllt ist die Aussage für 28 % der Befragten. Insgesamt wählen 42% der Befragten die Kategorien „trifft kaum zu“ und „trifft nicht zu“. Die Einschätzungen der Studierenden des Jahrgangs 2017/19 haben sich damit gegenüber den Einschätzungen des vorherigen Jahrgangs, die bei einem Anteil von 71,8 % in den Kategorien „trifft kaum zu“ und „trifft nicht zu“ lagen, um 29,8 % verbessert (vgl. Abbildung 14).

Abbildung 14: Möglichkeit der Verknüpfung von Wissen aus den Lehrveranstaltungen des Moduls im dezentralen Studienabschnitt mit den Inhalten des Moduls im zentralen Studienabschnitt im Vergleich – Modul 10

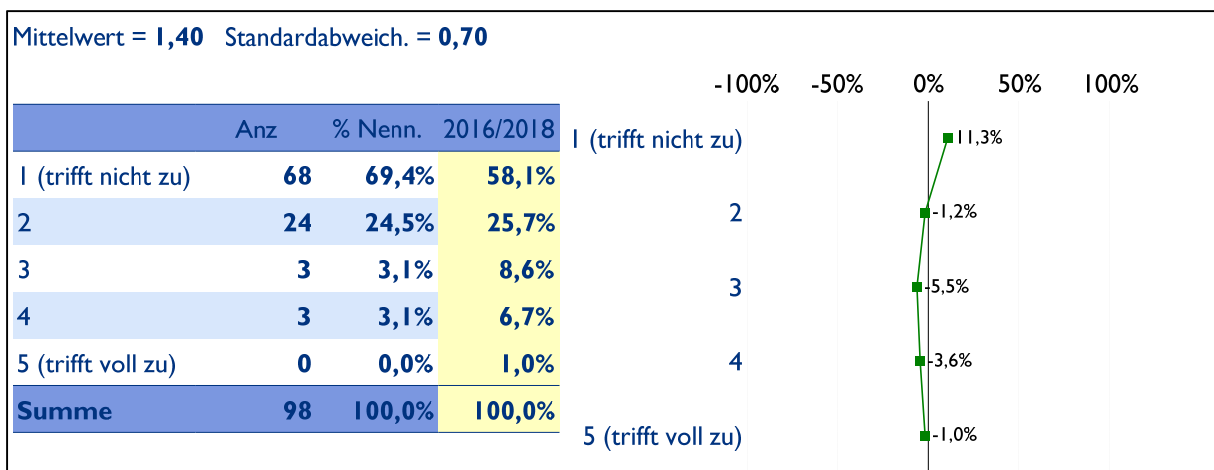


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n=93

Trotz der komplexen Struktur von dezentral und zentral durchgeführten Lehrveranstaltungen sind unnötige Wiederholungen in Modul 10 kein Problem. Mit einem Wert von 93,9 % geben die Studierenden an, dass die Aussage, es gäbe unnötige Wiederholungen vorheriger Module, nicht zutrifft (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15: Unnötige Wiederholung von Inhalten vorangegangener Module im Vergleich – Modul 10



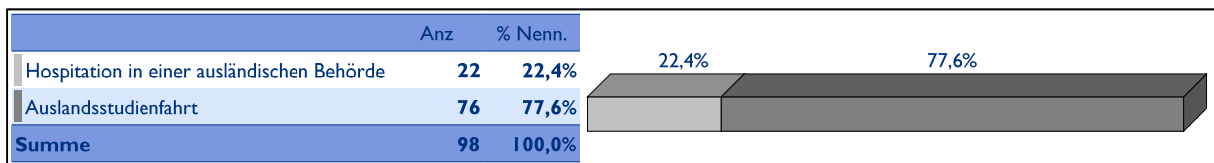
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n=98

### Hospitation und Auslandsstudienfahrt im Rahmen des Moduls 10

Seit der Revision des Curriculums 2016 sieht das Curriculum neben der seit Beginn des Studienbetriebs etablierten Auslandsstudienfahrt im Sinne einer Exkursion auch Auslandshospitationen vor. Im Studienjahrgang haben von dieser Möglichkeit der Hospitation 22 % der Studierenden Gebrauch gemacht (vgl. Abbildung 16). Im Vergleich mit dem vorherigen Erhebungszeitraum (2017/18) entspricht das einer Steigerung um 16,7 %.

Abbildung 16: Welche Art der Durchführung der Lehrveranstaltung 4 haben Sie gewählt – 2017/2019?

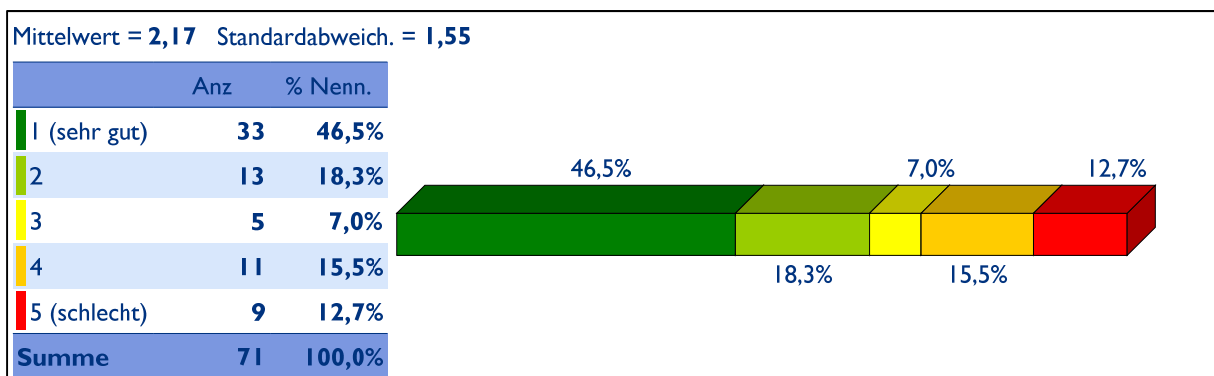


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n=98

Da die Mehrheit der Studierenden im Befragungszeitraum die Auslandsstudienfahrt gewählt hat, beziehen sich die Fragen zur Planung und Organisation auf dieses Veranstaltungsformat. Die überwiegende Mehrheit der Befragten vergeben mit zusammen 64,8 % die Noten „sehr gut“ und „gut“. Dieser überdurchschnittlich positiven Bewertung stehen 28,2 % der Studierenden gegenüber, die die Planung negativ bewerten (vgl. Abbildung 17).

Abbildung 17: Bewertung der Planung (Organisation) der Auslandsstudienfahrt

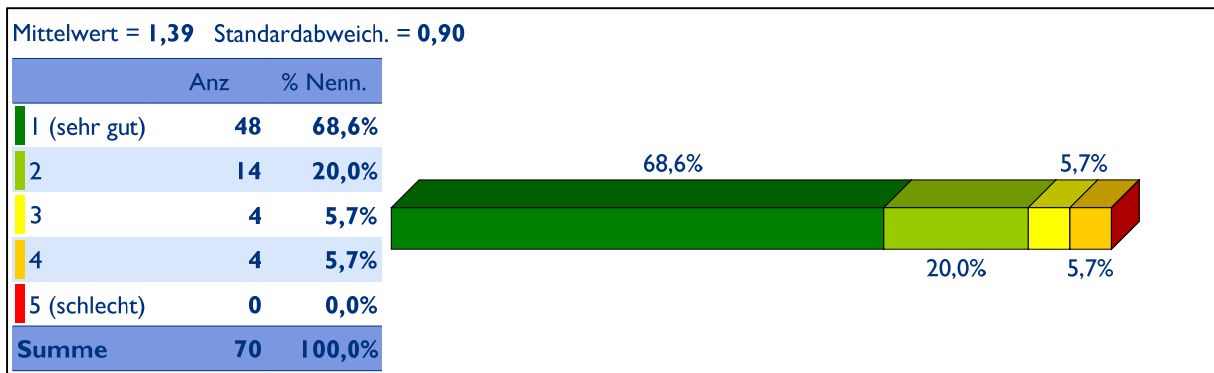


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n=71

Hinsichtlich der Durchführung der Auslandsstudienfahrt ist das Bewertungsbild sehr positiv, da 88,6 % der Nennungen auf die Noten „sehr gut“ und „gut“ entfallen (vgl. Abbildung 18).

Abbildung 18: Bewertung der Durchführung der Auslandsstudienfahrt

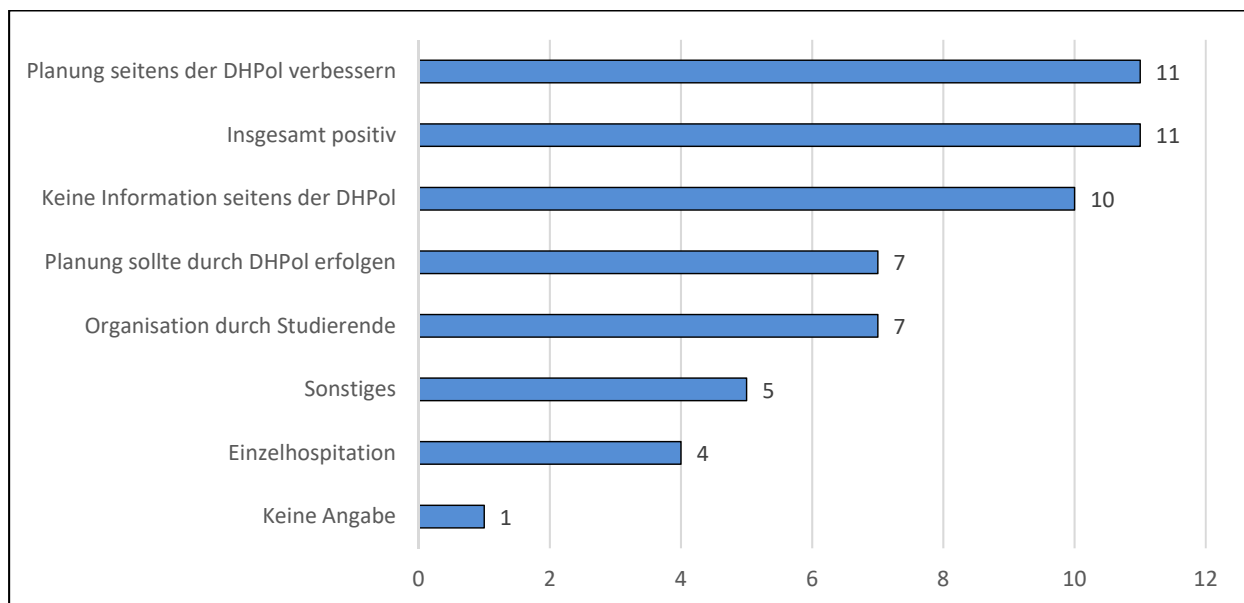


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n=70

Die ergänzenden Freitextkommentare beziehen sich im Schwerpunkt in besonderem Maße auf das Verbesserungspotenzial bei der Durchführung der Auslandsstudienfahrt. Dabei werden die Planungsleistung der DHPol und deren Informationsmanagement bezogen auf die Auslandsstudienfahrt kritisch gesehen. Angesichts der geringen Fallzahlen können diese Aussagen in erster Linie Hinweischarakter haben (vgl. Abbildung 19).

Abbildung 19: Bitte begründen Sie ihre Bewertung zur Durchführung der Auslandsstudienfahrt

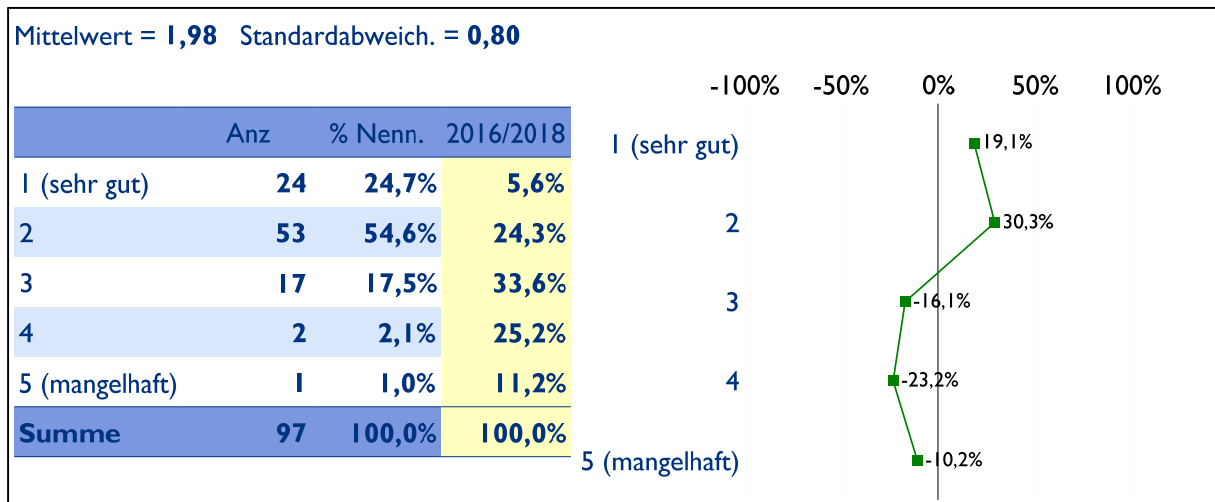


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n=41

In der Gesamtbewertung wird Modul 10 gegenüber dem vorherigen Studienjahrgang deutlich positiver bewertet. Bei einem Mittelwert von 1,98 entfallen 79,3 % der Nennungen auf die Noten „sehr gut“ und „gut“ (vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20: Gesamtbewertung des Moduls im Vergleich – Modul 10



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

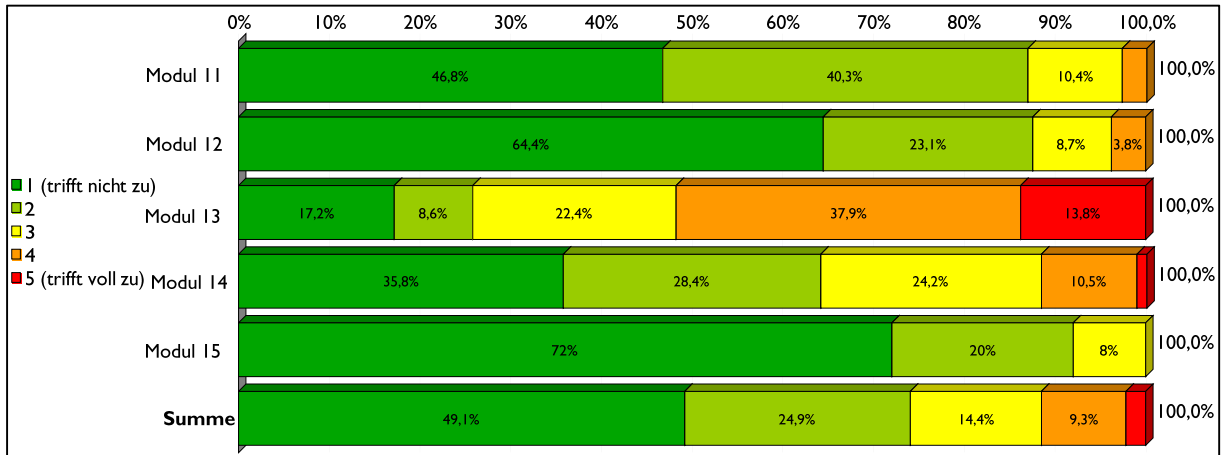
n=97

Aufgrund der Arbeitsteilung zwischen dem dezentralen und dem zentralen Studienabschnitt sind die Module des dezentralen Abschnitts mehrheitlich als Grundlage für die nachfolgenden Module des zentralen Studienabschnitts konzipiert.

Seit Einführung des Masterstudiengangs erweisen sich ungewollte Wiederholungen zwischen dem dezentralen und zentralen Studienabschnitt als Kritikpunkt in der studentischen Modulevaluation. Ziel der Curriculumrevision des Jahres 2016 war u.a. auch die Reduktion von ungewollten Wiederholungen. Für die Module des zentralen Studienabschnitts – mit Ausnahme von Modul 13 „Kriminalität – Phänomen, Intervention, Prävention“ – stellen ungewollte Wiederholungen kein Problem mehr dar.

Bezogen auf alle zentral durchgeführten Module sind 74 % der Studierenden der Auffassung, dass es „nicht zutrifft“ oder „kaum zutrifft“, dass es ungewollte Wiederholungen zwischen den Modulen des ersten und zweiten Studienabschnitts gibt. Demgegenüber liegt der Wert für Modul 13 in diesen beiden Kategorien bei 25,8 %. Ergänzen entfallen 51,7 % auf die Kategorien „trifft zu“ und „trifft voll zu“ (vgl. Abbildung 21). Für dieses Modul besteht daher aus studentischer Perspektive noch Optimierungsbedarf.

Abbildung 21: Ungewollte Wiederholung von Lehrinhalten in den Modulen des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2017/2019



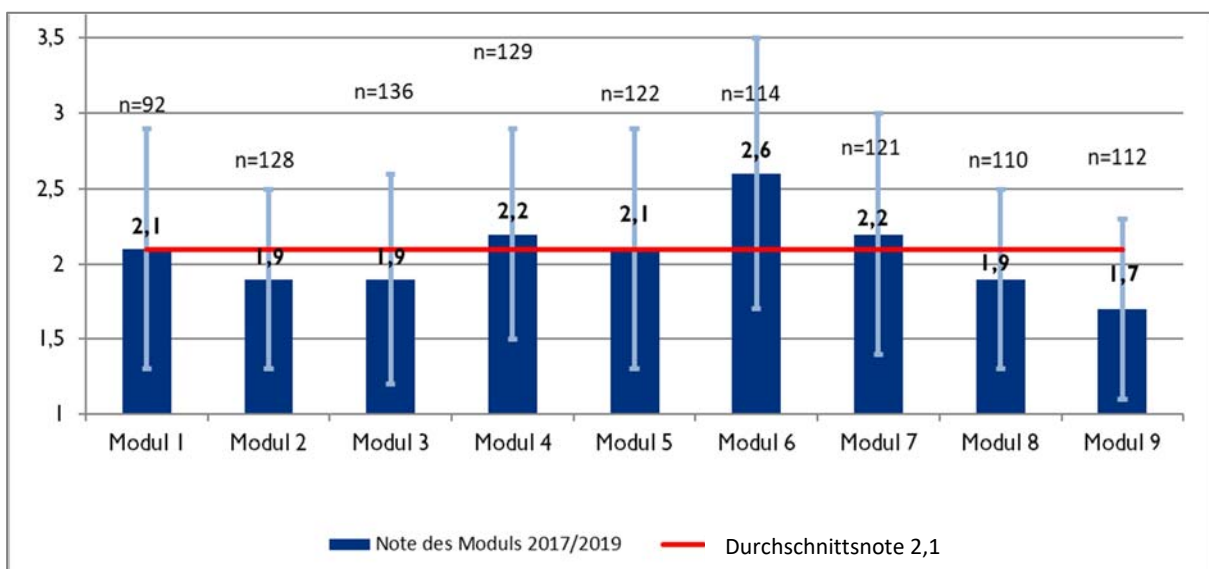
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 409

## 2.6 Gesamtbewertung der Module

Die vergleichende Betrachtung der für die Module des Masterstudiengangs vergebenen Schulnoten erlaubt die Berücksichtigung der Gesamteinschätzung der Studierenden über alle Module hinweg. Die Bewertungen für die Module des dezentralen Studienabschnitts liegen für den Studienjahrgang 2017/19 zwischen 1,7 für Modul 9 „Phänomenbezogenes polizeiliches Einsatzmanagement I“ und 2,6 für Modul 6 „Kriminalwissenschaften“. Die Durchschnittsnote aller dezentralen Module liegt bei 2,1 und hat sich geringfügig um 0,1 Prozentpunkte verschlechtert (vgl. Abbildung 22).

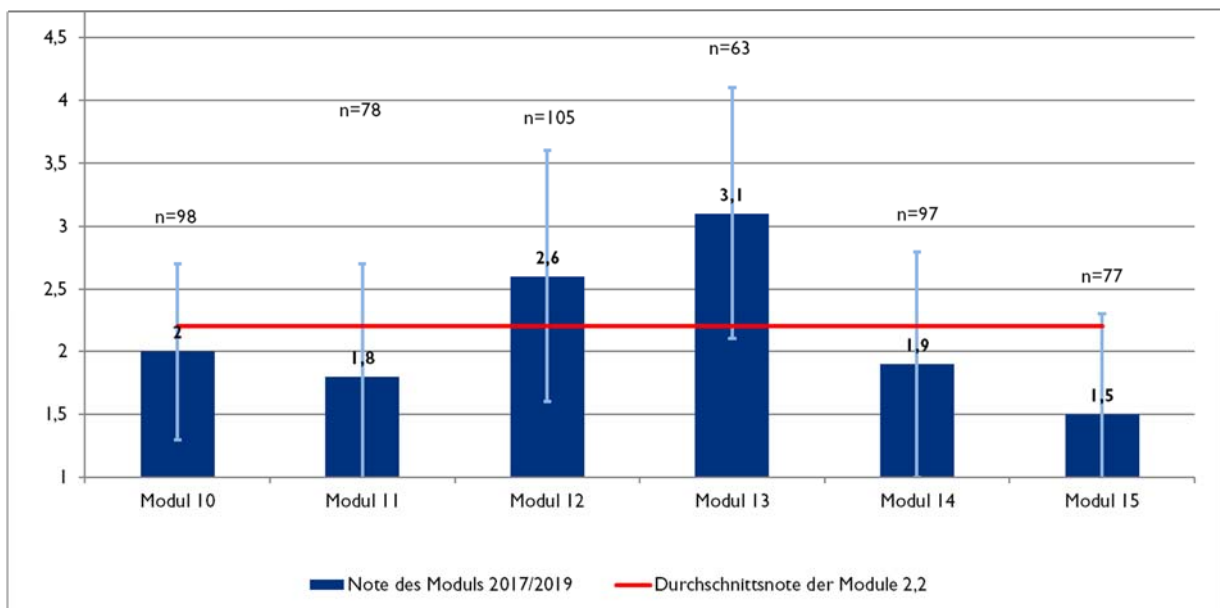
Abbildung 22: Durchschnittsnoten der Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2017/2019



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

Die Bewertung der Module des zentralen Studienabschnitts hat sich im Studienjahrgang geringfügig um 0,1 Prozentpunkte verbessert und liegt nun bei der Durchschnittsnote von 2,2. Die beste Bewertung erreicht mit der Note 1,5 Modul 15 „Phänomenbezogenes Einsatzmanagement III“. Mit einer Benotung von 3,1 ist Modul 13 „Kriminalität – Phänomen, Intervention, Prävention“ das Modul, das von den Studierenden im zentralen Studienabschnitt kritisch bewertet wird (vgl. Abbildung 23).

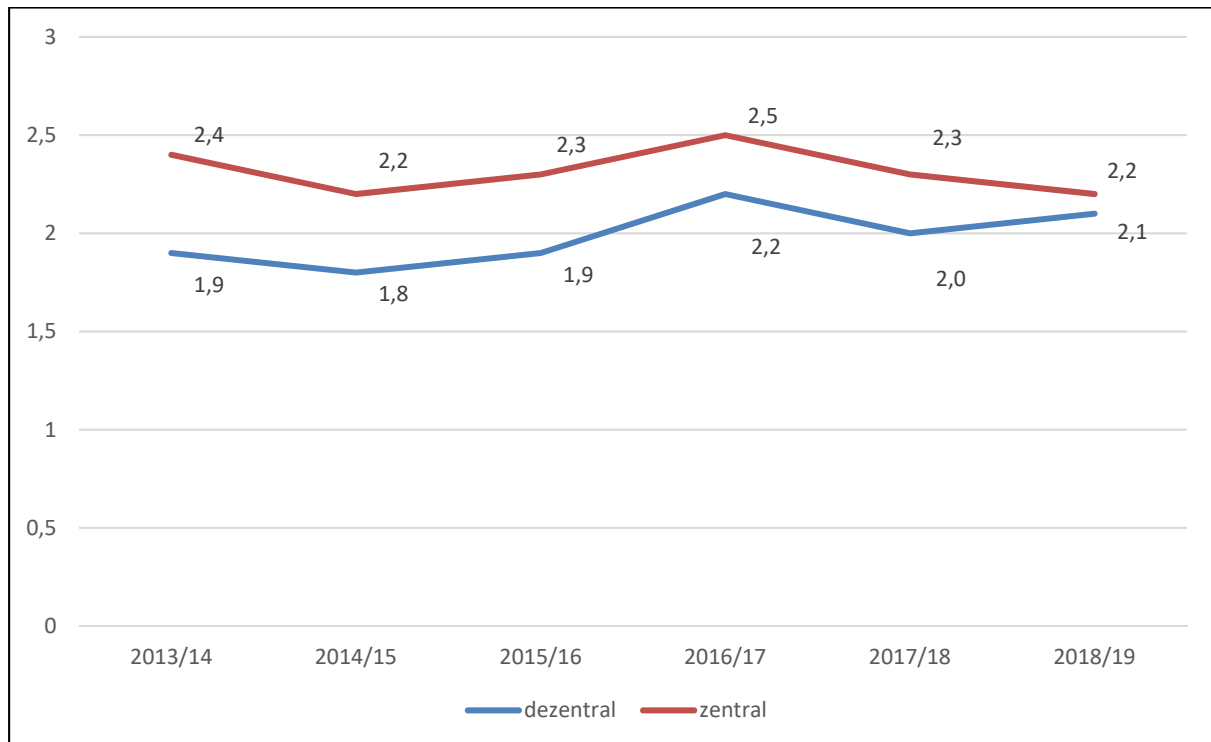
Abbildung 23: Durchschnittsnoten der Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2017/2019



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

Bei Betrachtung der Entwicklung der durchschnittlichen Modulbenotung seit dem Studienjahrgang 2013/15 zeigt sich, dass sich die durchschnittlichen Bewertungen der beiden Studienjahrgänge sich einander annähern und im Studienjahrgang 2017/19 bei 2,1 und 2,2 liegen und damit die Diskrepanz nur noch 0,1 Prozentpunkte beträgt. Im Studienjahrgang 2013/15 lag die Diskrepanz noch bei 0,5 Prozentpunkten (vgl. Abbildung 24).

Abbildung 24: Entwicklung der Durchschnittsnoten der Module des dezentralen und zentralen Studienabschnitts von 2013/14 bis 2017/19



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

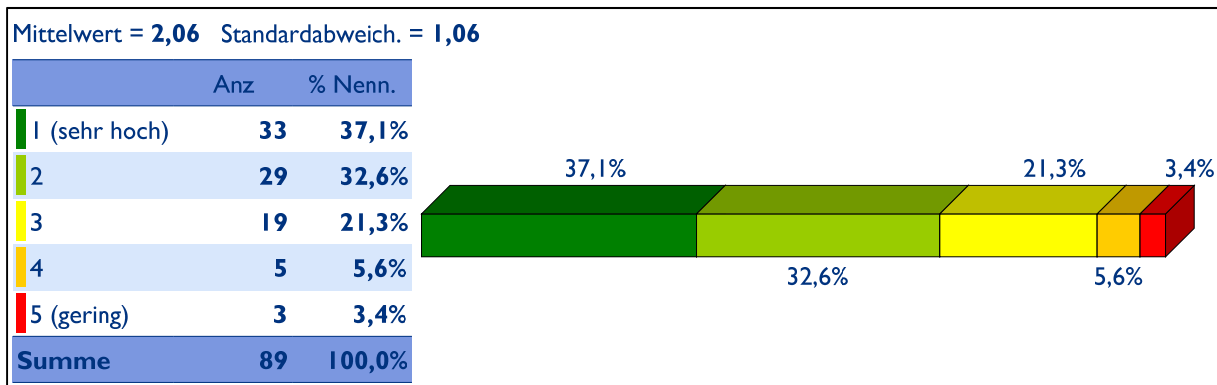
## 2.7 Bewertung der Wahlpflichtbereiche – WPB I und WPB II

### WPB I

Seit der Reakkreditierung des Masterstudiengangs und der Revision des Curriculums 2016 sind zwei Wahlpflichtbereiche mit je 5 ECTS-Punkten Bestandteil des Masterstudiengangs. Wahlpflichtbereich I (WPB I) wird studienbegleitend im zweiten Studienjahr durchgeführt. Auch für die Wahlpflichtmodule ist der Erkenntnisgewinn für die spätere Berufspraxis ein Bewertungskriterium, wenngleich der Wahlpflichtbereich I vorrangig für die längerfristige Beschäftigung mit Themen des Masterstudiengangs vorgesehen ist. Die Studierenden bewerten den Erkenntnisgewinn mit 69,7% als „sehr hoch“ und „hoch“. 21,3 % stufen den Erkenntnisgewinn als durchschnittlich ein (vgl. Abbildung 25).



Abbildung 25: Einschätzung des Erkenntnisgewinns des Wahlpflichtbereichs I (WPB I) für die spätere Berufspraxis

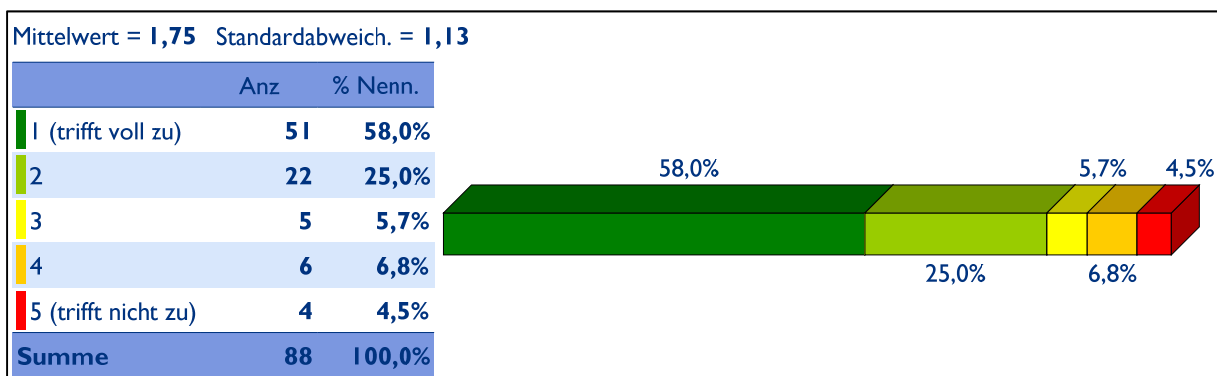


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 89

Der Wahlpflichtbereich ist als komplementäres Element zu den Pflichtmodulen angelegt. Diese Funktion bestätigen mit 83 % die Studierenden, die den Wahlpflichtbereich I als gelungene Ergänzung bewerten und angeben, dass diese Aussage „voll zutrifft“ oder „zutrifft“. Der Mittelwert von 1,75 spiegelt diese Bewertung wider (vgl. Abbildung 26).

Abbildung 26: Der Wahlpflichtbereich I (WPB I) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar

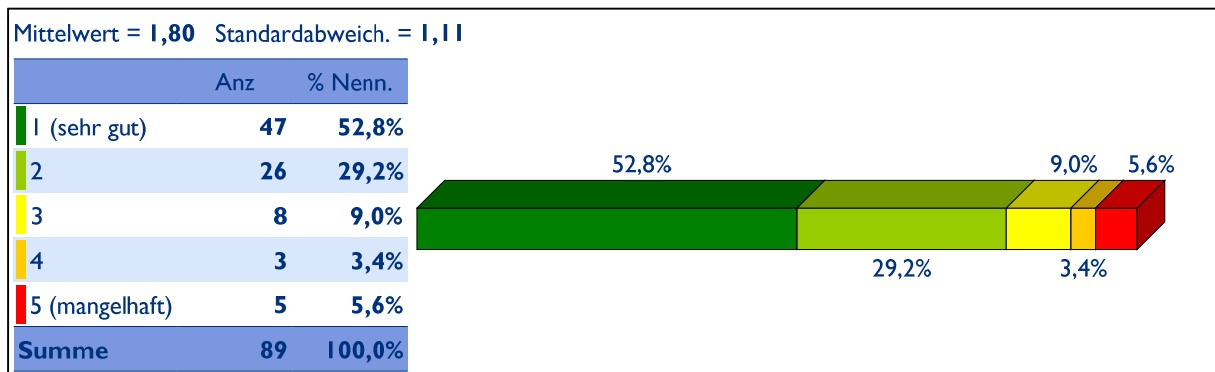


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 88

In der Gesamtbetrachtung benoten 82 % der Studierenden die inhaltliche Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs I mit „sehr gut“ und „gut“. Der Mittelwert beträgt entsprechend 1,8. Auf die Benotungen „befriedigend, ausreichend oder mangelhaft“ entfallen lediglich 18 % der studentischen Rückmeldungen (vgl. Abbildung 27).

Abbildung 27: Beurteilung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs I (WPB I) insgesamt



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 89

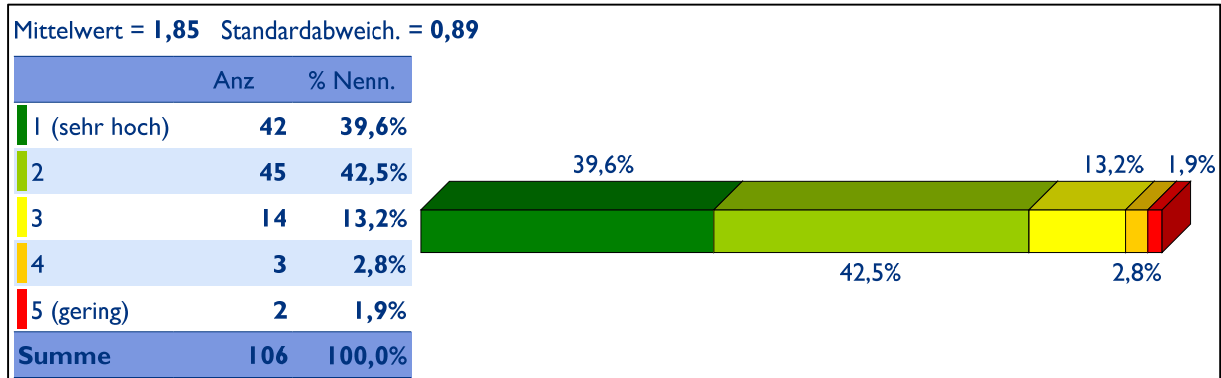
### Freitextkommentare zum Wahlpflichtbereich I (WPB I)

- Die Module des Wahlpflichtbereichs werden bis auf wenige Ausnahmen positiv bewertet – die Begründungen sind meist modulspezifisch und beziehen sich u.a. auf Fremdreferenten, die Lehrenden sowie die Präsentationen der Studierenden.
- Modulübergreifende Kritik üben die Studierenden an den uneinheitlichen Rahmenbedingungen bei der Durchführung der einzelnen Wahlpflichtmodule sowie vor allem auch bei den unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich der Prüfungsleistung. Die Studierenden wünschen sich eine Vereinheitlichung der Prüfungsanforderungen und zum Teil auch der Präsenzzeiten, damit der Arbeitsaufwand in den einzelnen Wahlpflichtmodulen vergleichbar ist.

Wahlpflichtbereich II wird analog zu Wahlpflichtbereich I anhand identischer Fragen bewertet. Hinsichtlich des Erkenntnisgewinns für die spätere berufliche Praxis liegt der Mittelwert für den Wahlpflichtbereich II bei 1,85. Auf die Kategorien „sehr hoch“ und „hoch“ entfallen 82,1 % der Bewertungen (vgl. Abbildung 28). Damit bestätigt die Bewertung die Zielsetzung, die mit dem Wahlpflichtbereich verbunden ist: Am Ende des Masterstudiums soll der Transfer des im Studium erworbenen Wissens in die berufliche Praxis angebahnt werden.

**WPB II**

Abbildung 28: Einschätzung des Erkenntnisgewinns des Wahlpflichtbereichs II (WPB II) für die spätere Berufspraxis

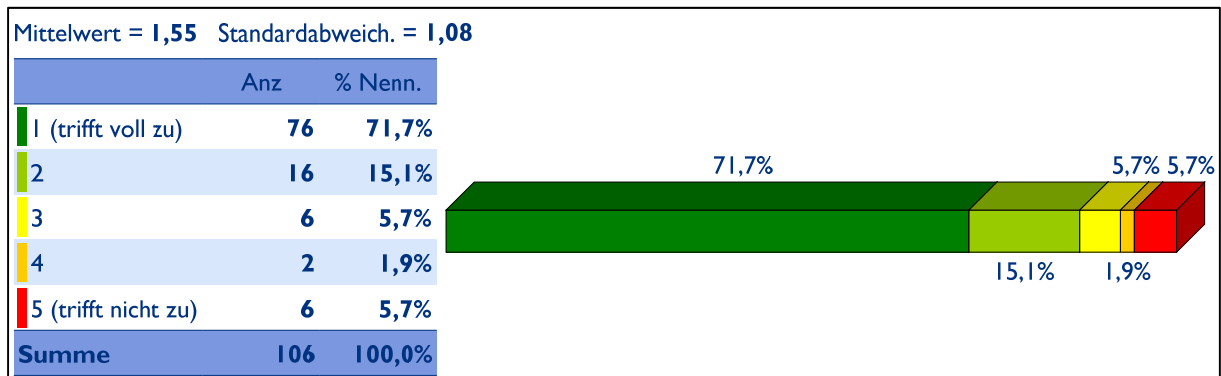


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 106

Der ergänzende Charakter der Wahlpflichtbereiche wird auch für den Wahlpflichtbereich II von den Studierenden mit ihren Bewertungen bestätigt. Mit einem Mittelwert von 1,55 und 86,8 % der Bewertungen in den Kategorien 1 und 2 wird dokumentiert, dass die Aussage „Der Wahlpflichtbereich II (WPB II) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar“ mehrheitlich mit „trifft voll zu“ und „trifft zu“ bewertet wird (vgl. Abbildung 29).

Abbildung 29: Der Wahlpflichtbereich II (WPB II) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar

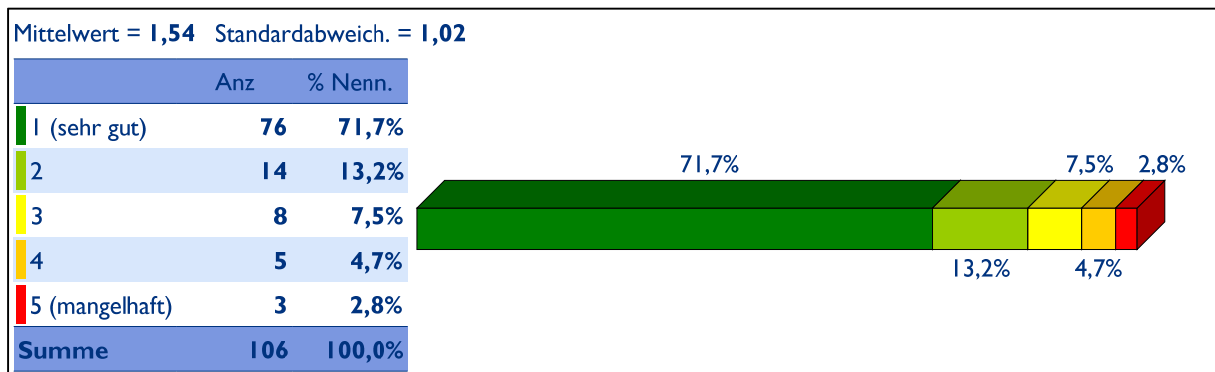


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 106

Die sehr positive Bewertung des Wahlpflichtbereichs II dokumentiert sich auch in der Benotung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtangebots II, die sich in einem Anteil von 84,9 % für die Noten „sehr gut“ und „gut“ sowie einem Mittelwert 1,54 niederschlägt (vgl. Abbildung 30).

Abbildung 30: Beurteilung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs II (WPB II) insgesamt



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 106

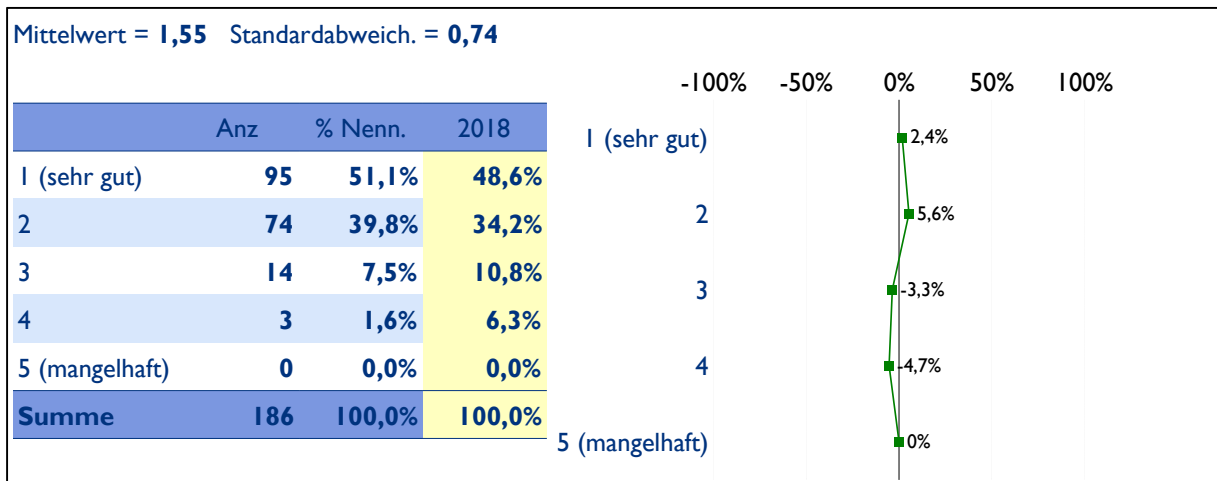
### Freitextkommentare zum Wahlpflichtbereich II (WPB II)

- Bei der Organisation und Planung des WPB II wünschen sich die Studierenden im Vorfeld mehr Informationen: hinsichtlich Zielgruppen, Zeitablauf und Inhalten. Bei Exkursionen wünschen sich die Studierenden die Kostenübernahme durch die DHPol, sofern diese nicht durch das entsendende Land getragen werden.
- Den Studierenden hat der Berufsfeldbezug der vermittelten Inhalte bzw. die direkte Anwendung sehr gut gefallen.

### 2.8 Auswertung der Präsenzphase im Modul 5

Bereits seit Beginn des Masterstudiengangs findet die Lehrveranstaltung 5 „Projektmanagement 2 – Fallstudien“ unter Leitung des Fachgebiets I.2 „Betriebswirtschaftslehre - Public Management Polizei“ zentral an der DHPol statt. Die Gesamtbewertung spiegelt die hohe Akzeptanz der Studierenden für diese Präsenzphase wider. Auf die Noten „sehr gut“ und „gut“ entfallen 90,9 % der studentischen Bewertungen (vgl. Abbildung 31). Im Vergleich zum vorherigen Evaluationszeitraum entspricht das einer Verbesserung von 8,1 Prozentpunkte (vgl. Abbildung 31.).

Abbildung 31: Gesamtbewertung der Präsenzphase Modul 5 - 2019 im Vergleich zu 2018

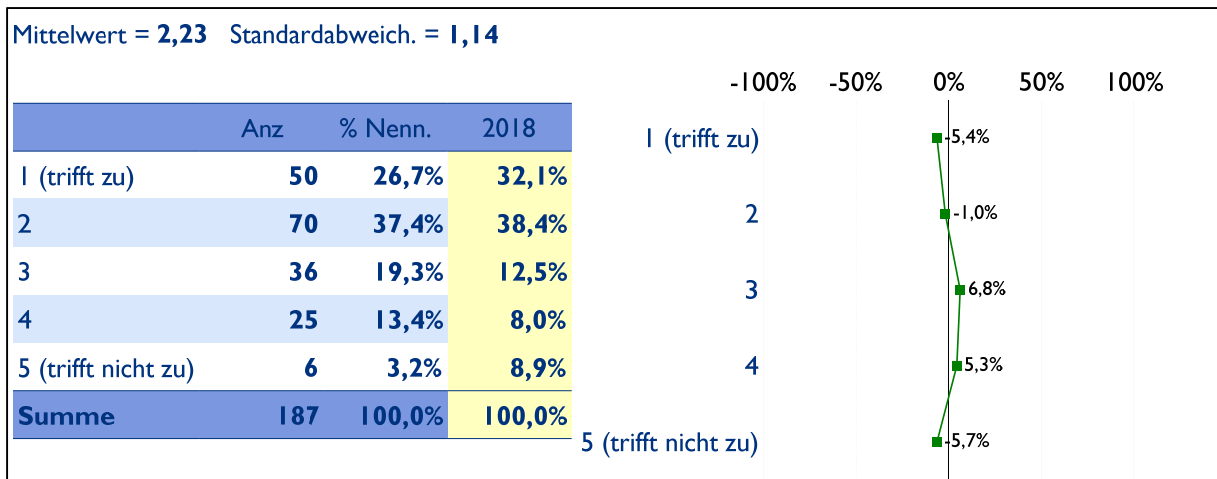


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 186

Die Passung zwischen den Lehrveranstaltungen des dezentralen und des zentralen Studienabschnitts hat aus studentischer Perspektive hingegen geringfügig abgenommen. Bestätigten im Studienjahrgang 2016/18 70,5 % der Studierenden, dass die Aussage „Die Lehre im dezentralen und zentralen Studiengang war gut aufeinander abgestimmt“ zutrifft (Kategorie 1 und 2), so betrug der Anteil im Studienjahrgang 2017/19 64,1 %, was einem Rückgang um 6,4 Prozentpunkte entspricht (vgl. Abbildung 32).

Abbildung 32: Waren dezentrale und zentrale Lehre im Modul gut aufeinander abgestimmt?



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 187

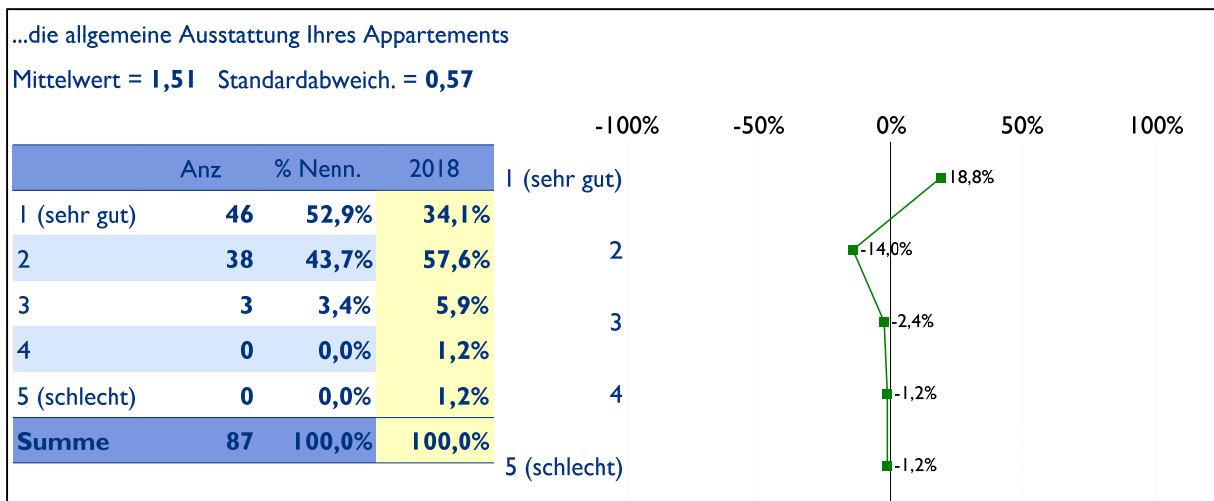
### 3. Studiumsabschlussbefragung 2019

Die Studiumsabschlussbefragung zu den Rahmenbedingungen des Masterstudiums im zentralen Studienabschnitt erstreckte sich im Studienjahrgang 2017/19 auf folgende Items: Qualität der Unterbringung, Reinigungsleistung in den Appartements, Bibliotheksbestand.

#### 3.1 Qualität der Unterbringung

Hinsichtlich der Ausstattung der Appartements hat sich trotz unveränderter Situation eine deutlich positivere Bewertung ergeben. Vergaben in der Abschlussbefragung 2018 91,7 % der Befragten die Noten „sehr gut“ und „gut“ für die Ausstattung der Appartements, so liegt der Wert im Jahr 2019 bei 96,6 %. Es zeigt sich, dass die zeitgemäße Renovierung der Appartements von den Studierenden auch noch Jahre nach der Maßnahme überdurchschnittlich positiv bewertet wird (vgl. Abbildung 33).

Abbildung 33: Allgemeine Ausstattung der Appartements

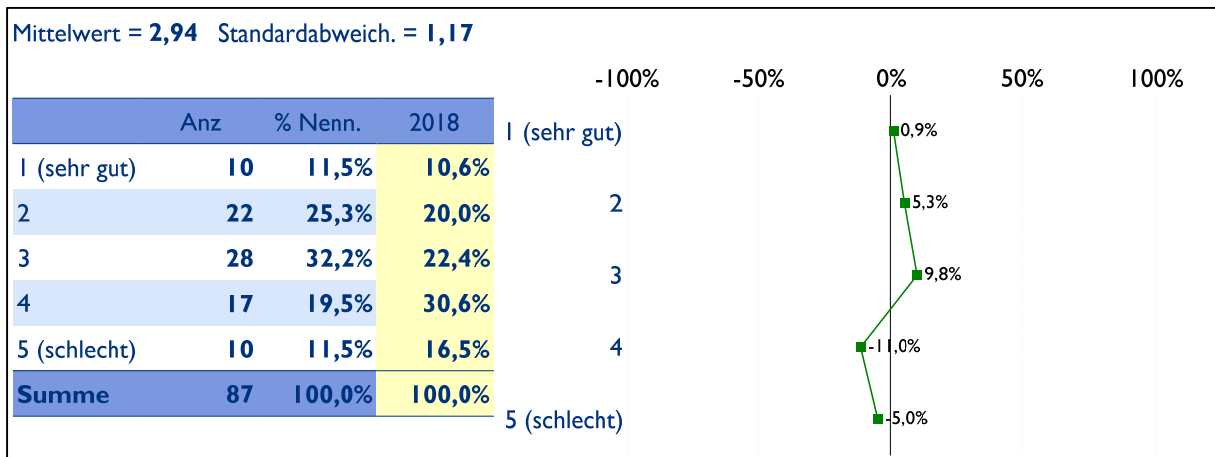


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n = 87

Wie bereits in den vergangenen Jahren, ist die Reinigung der Appartements durch externe Dienstleister Anlass für Kritik, da die Reinigungsleistungen als nicht zufriedenstellend angesehen wurden. Abbildung 34 zeigt jedoch, dass 2019 eine erkennbare Verschiebung der Bewertungen von den Noten „mangelhaft“ und „ausreichend“ zu „befriedigend“ und „gut“ stattgefunden hat. Dies zeigt sich auch am Mittelwert, der 2018 bei 3,22 lag und sich 2019 auf 2,94 verbessert hat. Maßnahmen der internen Qualitätsüberprüfung haben damit deutlich Erfolg gezeigt (vgl. Abbildung 34).

Abbildung 34: Reinigung der Appartements



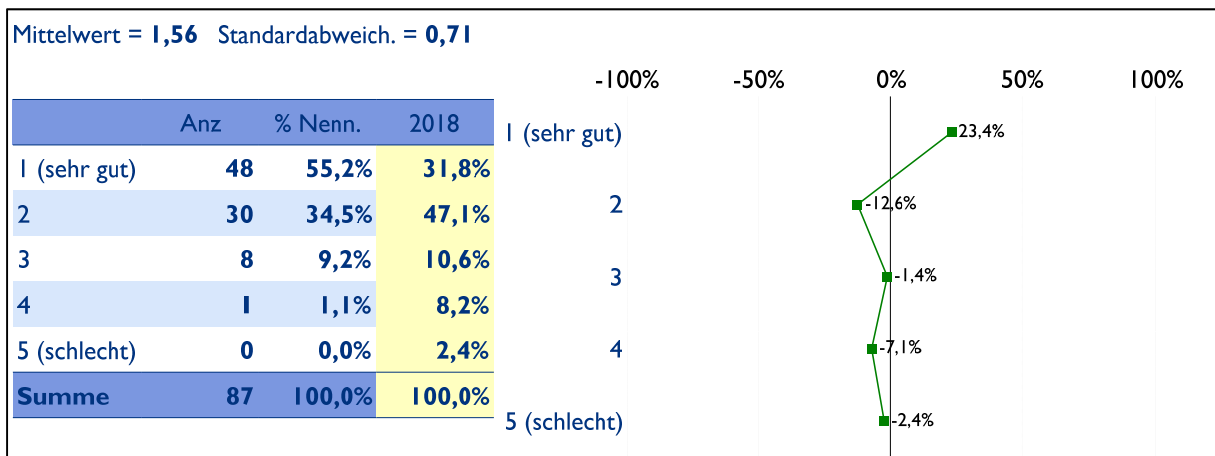
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 87

### 3.2 Bibliothek

Die Bewertung des Umfangs und der Aktualität des Bibliotheksbestands hat sich im Jahr 2019 gegenüber der Abschlussbefragung des Jahres 2018 erneut deutlich verbessert. Lag der Mittelwert 2018 bei 2,02, so hat er 2019 den Wert von 1,56 erreicht. Das kann als Bestätigung für den kontinuierlichen Bestandsaufbau im Rahmen der Weiterentwicklung der Bibliothek interpretiert werden (vgl. Abbildung 35).

Abbildung 35: Umfang und Aktualität des Bibliotheksbestands



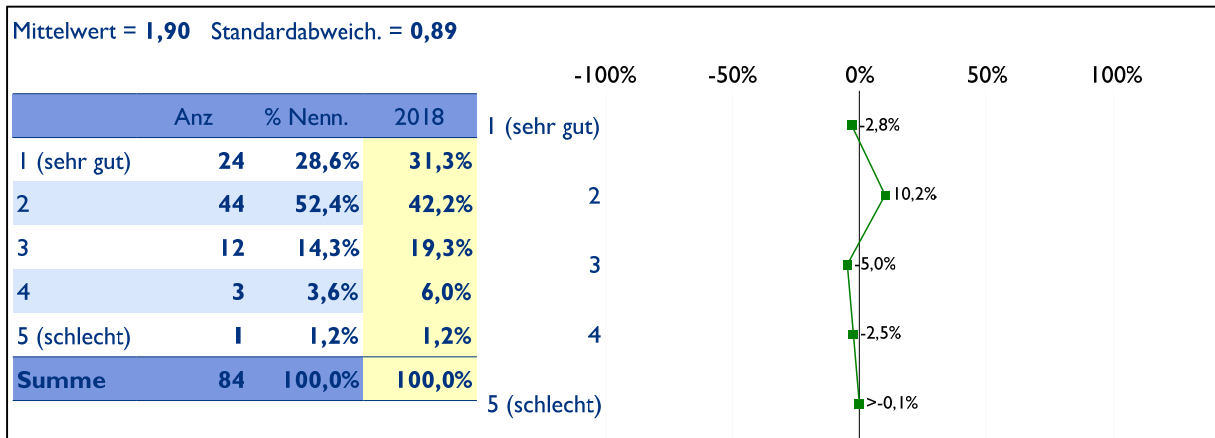
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 87

### 3.3 Rahmenbedingungen während des Masterstudiums

Die Rahmenbedingungen des Masterstudiums in den Studiengemeinschaften des dezentralen Studienabschnitts werden stark von den lokalen Gegebenheiten bestimmt. Lag der Mittelwert im Vorjahr bei 1,99, so ist er mit 1,90 nahezu unverändert. Eine Verschiebung der Bewertungen hat vor allem – wenn auch nur in geringem Umfang – von den Noten „ausreichend“ und „befriedigend“ hin zu der Note „gut“ stattgefunden (vgl. Abbildung 36).

Abbildung 36: Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – dezentraler Studienabschnitt

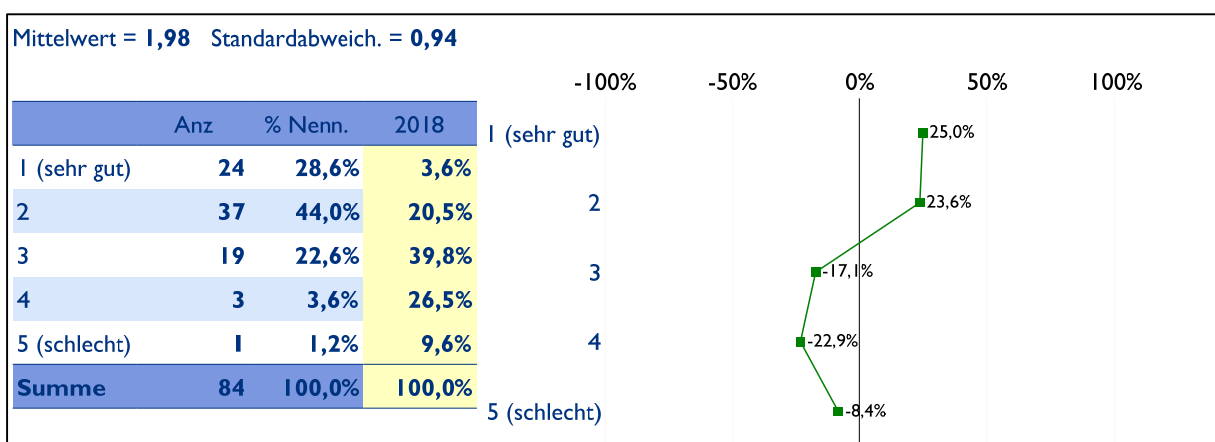


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 84

Eine deutlich positive Entwicklung hat die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums im zentralen Studienabschnitt an der DHPol erfahren. Lag der Mittelwert 2018 bei 3,11 und einer Standardabweichung von 1,09, so ist eine Verbesserung auf den Wert 1,98 bei einer Standardabweichung von 0,94 zu verzeichnen. Die Anteile der „sehr guten“ und „guten“ Bewertungen haben sich von 24,1 % auf 72,6 % gesteigert (vgl. Abbildung 37).

Abbildung 37: Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – zentraler Studienabschnitt



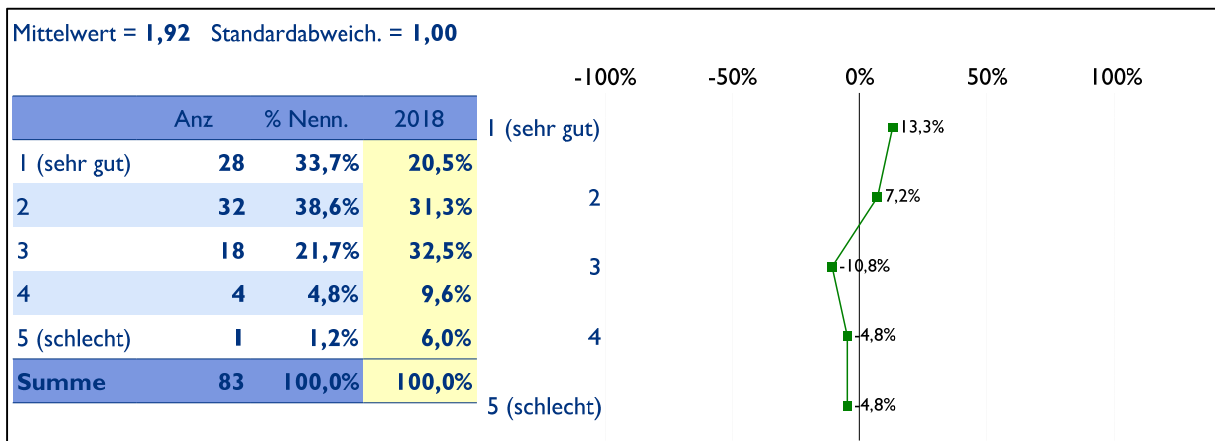
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 84



Ebenfalls eine positive Entwicklung nahm die Bewertung der Passung zwischen dezentralem und zentralem Studienangebot. Vergaben 2018 51,8 % der Studierenden die Noten „sehr gut“ und „gut“ sowie 32,5 % die Note „befriedigend“, so liegt der Wert bei der Abschlussbefragung 2019 bei 72,3 % für die Noten „sehr gut“ und „gut“. Auf die Note „befriedigend“ entfallen 21,7 %. Entsprechend liegt der Mittelwert 2019 bei 1,92 (vgl. Abbildung 38).

Abbildung 38: Das Studienangebot im dezentralen Studienabschnitt hat im Hinblick auf den zentralen Studienabschnitt an der DHPol eine tragfähige inhaltliche Grundlage geschaffen

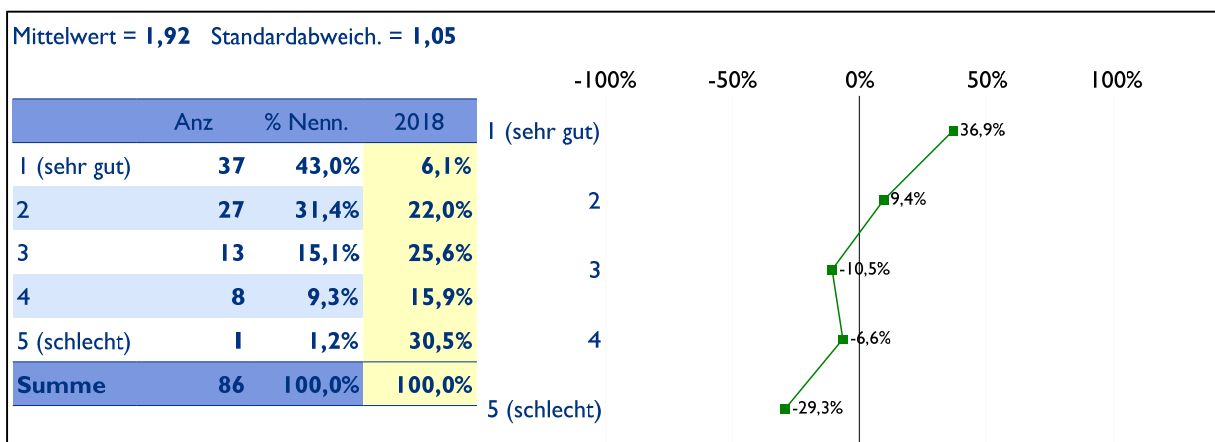


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 83

Neben der Vermittlung berufsrelevanten Wissens im Rahmen des Masterstudiengangs kommt der Netzwerkbildung über die Grenzen der Länder- und Bundespolizeien hinweg große Bedeutung zu. Die im Studium geknüpften Kontakte bestehen vielfach das gesamte Berufsleben hindurch. Auch hier zeigt sich, dass verbesserte Planung und Rahmenbedingungen die Bewertung der Netzwerkbildung positiv beeinflussen. Wurde 2018 ein Mittelwert von 3,31 erzielt, so liegt dieser 2019 bei 1,92. Die Standardabweichung lag 2018 bei 1,42 und 2019 bei 1,05 (vgl. Abbildung 39).

Abbildung 39: Möglichkeit zur Netzwerkbildung während des zentralen Studienabschnitts



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 86

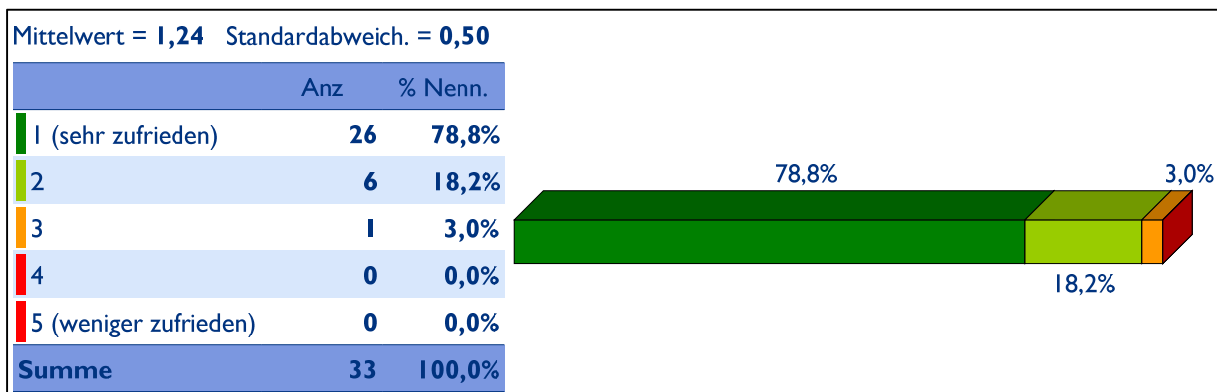
#### 4. Fortbildungsevaluation 2018/2019

Aufgrund temporärer personeller Veränderungen in der Stabsstelle „Hochschul- und Qualitätsentwicklung“ wurde die Evaluation der Fortbildungsveranstaltungen für 2018 ausgesetzt. Mit Beginn des Jahres 2019 konnte die Fortbildungsevaluation eingeschränkt und reduziert auf die Veranstaltungen des Jahresfortbildungsprogramms erneut aufgenommen werden. Eine zu den vorherigen Evaluationsberichten vergleichbare Auswertung kann daher erst wieder 2020 vorgelegt werden. Angesichts der Einschränkungen im Bereich der Fortbildung seit März 2020 aufgrund der Corona Pandemie wird es auch im kommenden Berichtszeitraum zu einer weiten Verzögerung der Rückkehr zu den bisherigen Evaluationszeiträumen und –verfahren kommen.

##### 4.1 Management Kolleg 2019

Im Kalenderjahr 2019 wurde eine Veranstaltung evaluiert. Die Veranstaltung setzt sich aus insgesamt drei Veranstaltungswochen zusammen. Die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist mit einem Mittelwert von 1,24 und einer Standardabweichung von 0,50 sehr hoch. 78,8 % der Bewertungen erfolgten in Kategorie 1 „sehr zufrieden“ (vgl. Abbildung 40).

Abbildung 40: Wie zufrieden sind sie mit dem Kolleg insgesamt?



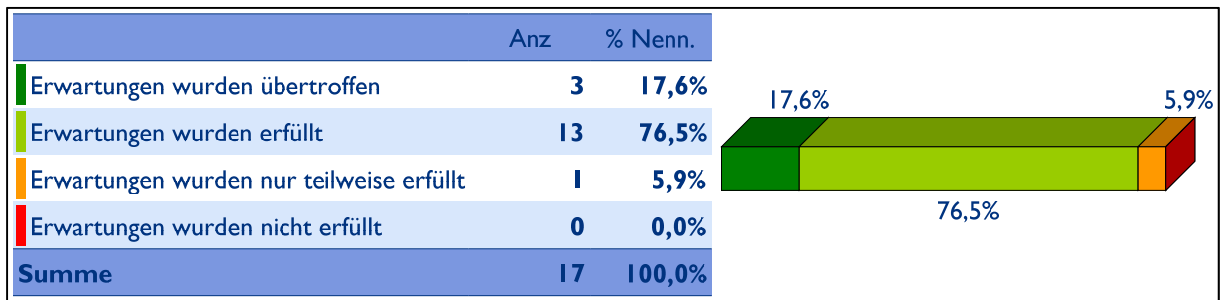
Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 33

##### 4.2 Hochschuldidaktisches Kursprogramm 2019

Im Jahr 2019 konnten drei hochschuldidaktische Kurse durchgeführt werden. Bis auf eine Bewertung entfallen drei Bewertungen auf die Kategorie „Erwartungen wurden übertroffen“ und 13 Bewertungen auf die Kategorie „Erwartungen wurden erfüllt“ (vgl. Abbildung 43). Die geringe Zahl der Bewertungen ergibt sich aus dem Charakter der Veranstaltungen, die für Kleingruppen konzipiert sind.

Abbildung 41: Wurden Ihre Erwartungen an den hochschuldidaktischen Kurs erfüllt?

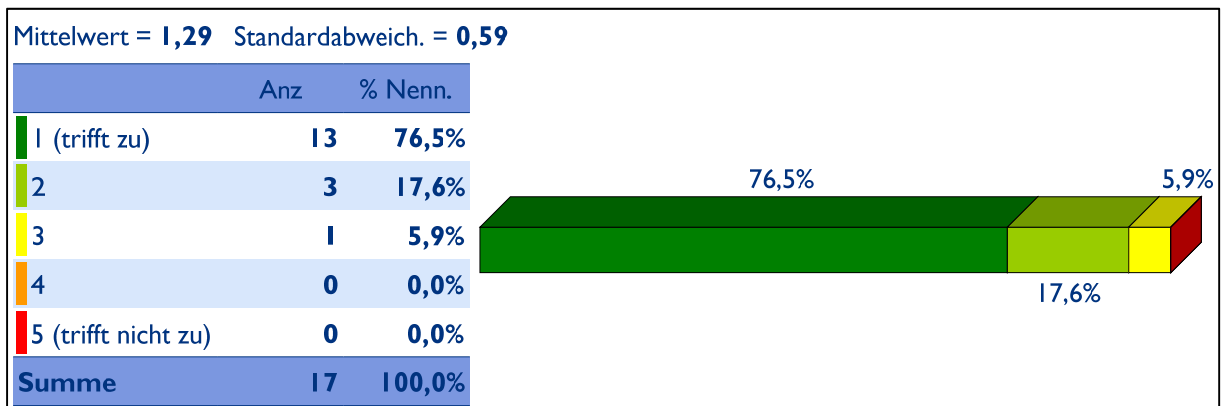


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 17

Das hochschuldidaktische Kursprogramm wurde in der Gründungsphase der DHPol etabliert, um die Qualifikation für die Herausforderungen gestufter Studiengänge und die Anforderungen kompetenzorientierter Lehre zu ermöglichen. Daher ist die Möglichkeit der Umsetzung der in den Kursen gewonnenen Erkenntnisse in die Lehrpraxis von besonderer Bedeutung. Dieses Ziel konnte nach Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht werden, da 16 von 17 Befragten die Kategorien 1 und 2 wählten und die Aussage „Können Ihnen die gewonnenen Erkenntnisse für Ihren beruflichen Alltag weiterhelfen“ als zutreffend bewertet haben (vgl. Abbildung 42).

Abbildung 42: Können Ihnen die gewonnenen Erkenntnisse für Ihren beruflichen Alltag weiterhelfen?

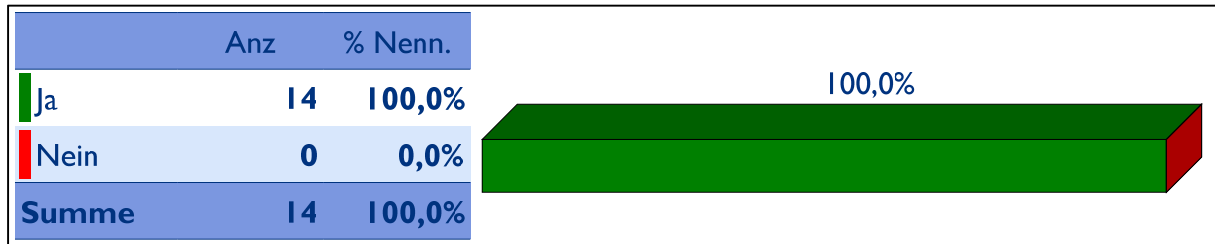


Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 17

Eindeutig fällt die Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bezogen auf das Interesse an der Fortsetzung des hochschuldidaktischen Kursprogramms aus, da alle sich für die Fortsetzung ausgesprochen haben (vgl. Abbildung 43).

Abbildung 43: Sind Sie an einer Fortsetzung eines hochschuldidaktischen Kursprogramms interessiert?



Eigene Erhebung und Darstellung 2019

n= 17

## 5. 27. Studienkurs an der DHPol

Die Abschlussbefragung für den 27. Studienkurs wurde standardmäßig durchgeführt. Von den 11 Teilnehmerinnen/Teilnehmern nahm nur eine Person an der Umfrage teil. Für den 28. Studienkurs hat die Evaluationskommission der DHPol vereinbart, die standardisierte Abschlussumfrage durch die sogenannte dialogbasierte Evaluation zur Mitte des Studienkursprogramms zu ergänzen. Es handelt sich hierbei um ein qualitatives Evaluationsinstrument, das im Workshop-Format durchgeführt wird. Die Erfahrungen, Ergebnisse sowie die methodischen Grundlagen werden im XI. Evaluationsbericht des Präsidenten erläutert.

## 6. Fazit und Handlungsmaßnahmen

Eine Maßnahmenabfrage bei den Modulkoordinatoren des zentralen Studienabschnitts hat im Studienjahrgang 2017/2019 aufgrund der personellen Situation des Bereichs Qualitätsentwicklung in der Stabsstelle 2 nicht stattgefunden. Es wurden aber für die etablierten Modulkonferenzen entsprechende Auswertungsübersichten sowie anonymisierte Vergleichsanalysen erstellt und präsentiert bzw. in Form von Handouts an die Modulkoordinatoren des dezentralen Studienabschnitts zur Verfügung gestellt. Für die Beratungen wurden Handlungsempfehlungen zur Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre von der Stabsstelle vorgeschlagen.

## 7. **Ausblick**

Der X. Evaluationsbericht des Präsidenten hat vor allem für den Masterstudiengang positive Entwicklungen dokumentiert (vgl. z.B. Abbildung 24). Der Bericht kann sich zudem auf eine verbreiterte Datenbasis aus allen Studiengemeinschaften stützen, so dass ein umfassendes Bild der Entwicklung des Masterstudiengangs entsteht.

Angesichts der aktuellen Veränderungen in Lehre und Fortbildung, die sich aufgrund der Covid19-Pandemie ergeben haben, wird der 11. Evaluationsbericht des Präsidenten sich deutlich von allen vorherigen Berichten unterscheiden. Durch die phasenweise Umstellung der Präsenzlehre in medial gestützte Fernlehre wurden die Erhebungsinstrumente der veränderten Studienorganisation angepasst, so dass eine Vergleichbarkeit der erhobenen Daten mit den Vorjahren nur bedingt gegeben sein wird. Der weitgehende Ausfall der Fortbildungsveranstaltungen seit März 2020 wird dazu führen, dass auch im XI. Evaluationsbericht auf vergleichende Analysen bei der Darstellung von Evaluationsergebnissen verzichtet werden muss.